

Nr. 112 Hirschberg, Sonnabend den 25. September 1869.

Der „Bote aus dem Riesengebirge"

erscheint auch im nächsten Quartale unverändert, wie bisher. Preis bei sämmtlichen preußischen Postämtern, sowie sämmtlichen Herren Commissionairen vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Exemplare 6 Pfg. Inserate finden die weiteste Verbreitung zu dem bei der Höhe der Auflage außerordentlich billigen Preise von 1¼ Sgr. für die Petit-Spaltenzeile. **Nach der bald bevorstehenden Beendigung der Erzählung: „Falsche Ehre" bringen wir höchst spannende Erzählungen der rühmlichst bekannten Schriftsteller: Dr. Friedrich Friedrich, Fülleborn, Ludwig Habicht, M. A. Niendorf** ꝛc. Da die Winter-Quartale erfahrungsmäßig die an Abonnentenzahl stärksten sind, dürfte unser Blatt eine Auflage **von über 6500** Exemplaren erreichen, **weshalb wir um möglichst zeitige Bestellung bitten.**

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Die „Provinzial-Correspondenz" enthält einen halbamtlichen Artikel unter der Ueberschrift: „**Kreisordnung** und **Selbstverwaltung**", welche endlich das Licht der Welt erblicken und, wie bereits gemeldet, dem Landtage zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden soll. Erwähnter Artikel besagt, daß der Gesetzentwurf eine neue „Kreisordnung im weitesten Sinne des Wortes" schaffen und den Versuch machen will, „neue Verwaltungseinrichtungen herzustellen, welche eine feste und entwickelungsfähige Grundlage für die Selbstverwaltung der Gemeinden, Kreise und Provinzen gewähren sollen." Zugleich soll eine vollständige Neubildung der ländlichen Polizeiverfassung, eine theilweise Umgestaltung der ländlichen Gemeinde-Verfassung, sowie eine Aenderung der allgemeinen Staatsverwaltung, soweit diese in dem Kreise und durch den Kreis vollzogen wird, damit verbunden werden. Dieser Entwurf der Kreisordnung ist zunächst nur für die sechs östlichen Provinzen der Monarchie (Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Posen und Sachsen) bestimmt. Der Artikel des ministeriellen Blattes schließt mit folgender Bemerkung: „Die Vorlage der Regierung wird unzweifelhaft bekunden, wie es derselben voller Ernst damit ist, wo möglich ein Gesetz zu Stande zu bringen, welches die Interessen aller Theile der Bevölkerung zu befriedigen und auszugleichen und zugleich eine wirklich gesunde und ersprießliche Selbstverwaltung anzubahnen geeignet ist." Die **preußische** Regierung scheint demnach im „vollen Ernste" in das konstitutionelle Fahrwasser wirklicher Reformen gesegelt zu sein, da nach der „Köln. Ztg." auch der König gegen die Vertreter der Justizbehörden in Königsberg die reformatorische Wirksamkeit des Justizministers Leonhardt rühmte und seine Freude über den Besitz „eines so thätigen und umsichtigen Justizministers" aussprach.

Wenn „das Begründungs-Comitee" des „Zuchtvieh-Verein" in Lauban es am 1. September c. trotz aller brillanten Einnahmen mit Marter und Noth doch nur zu einem — „Deficit" brachte, dürfen wir einem sonst gut unterrichteten Correspondenten der „Elb. Ztg." auch glauben, wenn er uns versichert, daß im Entwurf des Staatshaushalts-Etat für 1870 durch das Staatsministerium das Defizit auf 5,000,000 Thaler ermittelt wurde. Nach dem Entwurfe für dieses Jahr betrug das Defizit 5,200,000 Thaler, während Herr v. d. Heydt dasselbe in seiner bekannten Denkschrift auf 10,600,000 Thaler abschätzte und es demnach binnen vier Monaten um die Hälfte magerer geworden ist. Weniger tröstlich dürfte aber die Mittheilung sein, daß zur Deckung des Defizits die Erhebung eines Zuschlags von 25 Procent zur Einkommensteuer, Klassensteuer, Schlacht- und Mahlsteuer vorgeschlagen werden soll Hoffentlich ist diese Mittheilung eine „Ente."

Ueber die Frage, ob der Eintritt **Badens** in den Nord-

deutschen Bund zu erwarten ist, oder nicht, wird noch immer viel geschrieben und gesprochen. Unter Anderm schreibt man z. B. aus Karlsruhe, daß es keinem Zweifel unterliege, daß ein Antrag auf erwähnten Eintritt in der zweiten Kammer gestellt werden wird. „Die Ueberzeugungen der Regierung und der Kammermehrheit sei in dieser Beziehung übrigens dem Berliner Cabinet zur Genüge bekannt; der Nichteintritt Badens bis zu dieser Stunde würde wohl von Niemandem auf Rechnung Badens geschrieben.“ Dagegen schreibt man aus Paris über diesen Eintritt wie folgt: „Was die auswärtigen Angelegenheiten angeht, so erklärt man heute in den nächsten Umgebungen des preußischen Geschäftsträgers am hiesigen Hofe mit aller nur wünschenswerthen Entschiedenheit, daß keinerlei diplomatische Unterhandlung über den zu bewerkstelligenden Eintritt des Großherzogthums Baden in den norddeutschen Bund existire und daß der Berliner Regierung jeder Gedanke, durch ein solches oder ähnliches Projekt europäische Verwickelungen herbeizuführen, fern liege. Wenn ein so vorsichtiger Diplomat, wie Graf Solms, sich so kategorisch äußert, darf man annehmen, daß er im Auftrage seiner Regierung spricht und daß seine Erklärungen sich nicht blos auf die augenblickliche Situation beziehen, sondern die Richtschnur bezeichnen, welche die preußische Politik sich für einen längeren Zeitraum vorgesteckt hat. Die Lichtung des diplomatischen Korps beweist überdies, daß Niemand für die nächsten Wochen irgend welche auswärtigen Verwickelungen gewärtigt. „Sehr richtig! Auch die „Kreuzzeitung“ erklärt, daß sie von „unterrichteter Stelle“ höre, daß die ganze Affaire ein bloßes Correspondenz-Gebäck“ sei.

Erst war es die Rede des Prinzen Napoleon — der, nebenbei gesagt, wieder in **Paris** eingetroffen ist —, dann die Hetzerei des Herrn v. Keratry im „Temps“ in Betreff der Einberufung des gesetzgebenden Körpers, die heute schon von einem Schreiben des Pater Hyacinthe in demselben Blatte überholt wurde und welches nun die Aufmerksamkeit der Pariser erregt. Wir haben bereits in voriger Nr. unseres Blattes dieses so viel Aufsehen erregende Document unter Paris, 21. September, auszüglich mitgetheilt. Pater Hyacinthe ist ein sehr beliebter Prediger am Dome „Notre-Dame“ zu Paris und der „Temps“, dem er sein Document anvertraute, sagt selbst: „Wir glauben nicht, daß seit dem Mittelalter je eine solche Sprache in der französischen Kirche gehört worden ist. Solche Beispiele sind Stachel. Das Schauspiel einer aufrichtigen und unerschrockenen Seele wird stets die beste Lehre sein, welche ein Mensch dem Menschen geben kann, und gerade dieses Schauspiel gewährt uns der Pater Hyacinthe. Alle graden Seelen, alle gutgearteten Geister müssen ihm dafür dankbar sein.“

Ganz anders urtheilt man aber über den presbyterischen Geistlichen Dr. Camming in **England**, den bekannten Propheten des nahe bevorstehenden Weltunterganges, welcher sich kürzlich wegen eines an den Papst gerichteten Briefes abermals schmählich — blamirt hat. Er frug nämlich beim Papste an, ob es ihm vergönnt sei, im Concil die Meinungen des Protestantismus zu verfechten. Selbstverständlich bezweifelte man, daß es dem Weltuntergangspropheten gestattet werden würde, sich in den Schranken des ökumenischen Concils herumzutummeln und der Papst selbst richtete einen Brief an den Erzbischof von Westmünster, in welchem er Dr. Camming und zugleich allen denen, welche etwa darüber im Zweifel wären, erklärt, daß die katholische Kirche bereits über alle Irrthümer abgeurtheilt habe und nie in ihren Lehren schwanke und in aller Ewigkeit an keinen Compromiß denken könne. Damit hat der Papst die Tendenz des Concils verständlich genug angezeigt.

Deutschland.

Preußen.

Berlin. Der Landtag ist laut Königl. Verordnung vom 21. d. auf den 6. Oktober einberufen worden.

Berlin, 23. September. Die „Prov.-Korr.“ meldet: „Der König hat seit seiner Rückkehr außer den Vorträgen des Kabinets täglich Vorträge der Minister entgegengenommen. Es dürfte sich dabei vornehmlich um die Prüfung und Genehmigung der Vorlagen für die Landtagssession handeln. Am Donnerstag (23.) begiebt sich Se. Majestät nach Schwerin, um der Tauffeierlichkeit des jüngst geborenen Sohnes des Großherzogs beizuwohnen und kehrt voraussichtlich Sonnabend (25.) früh nach Berlin zurück Anfang nächster Woche reist der König nach Baden-Baden, um dort (am 30.) den Geburtstag seiner erlauchten Gemahlin im Kreise der königlichen und großherzoglichen Familie zu begehen und bis etwa zum 4. Oktober dort zu verweilen. Vor dem 6. Oktober kehrt Se. Majestät nach Berlin zurück, um die Landtags-Session zu eröffnen.“

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin gedenken, der „Kreuzztg.“ zufolge, am 5. Oktober mit ihren ältesten Kindern nach Italien abzureisen. Der Kronprinz wird von Brindisi nach Konstantinopel reisen und von dort zur Eröffnung des Suezkanals weiter gehen, während die Frau Kronprinzessin sich mit ihren Kindern nach der französischen Schweiz begeben wird.

Unter den Vorlagen, welche dem Landtage gemacht werden sollen, nennt die „N. Pr. Z.“ außer der Kreisordnung noch eine ländliche Gemeindeordnung und ein Gesetz über die Polizei-Verwaltung. Die „Z. C.“ zählt ferner hierzu noch auf: ein Gesetz über die Organisation der Aichungs-Behörden und für die neuen Landestheile ein Gesetz, betreffend die Verpflichtung der Gemeinden zum Ersatz des bei öffentlichen Aufläufen entstandenen Schadens, analog dem für die älteren Provinzen bereits bestehenden.

Ueber die Vorlagen, welche den Communallandtagen der Regierungsbezirke Cassel und Wiesbaden gemacht werden sollen, deren Einberufung wir bereits gemeldet, theilt die „Pr.-Corr.“ Folgendes mit: Außer einigen minder erheblichen Vorlagen werden die Verhältnisse der Landes-Creditanstalten zu Hannover und Cassel, sowie der Landesbank zu Wiesbaden, welche dringend einer anderweiten gesetzlichen Regelung bedürfen, den Hauptgegenstand der ständischen Berathungen bilden. Die nach Anhörung der ständischen Verwaltungs-Ausschüsse der Provinz Hannover und des Regierungsbezirks Cassel, sowie von Vertrauensmännern aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden neu ausgearbeiteten Gesetzentwürfe müssen vor ihrer Einbringung in den Landtag der Monarchie zunächst den betreffenden ständischen Versammlungen zur Begutachtung vorgelegt werden, und es war deshalb die Berufung derselben noch vor dem Zusammentritt des Landtags der Monarchie erforderlich. Der hannoversche Provinzial-Landtag und der hessische Communal-Landtag werden bei dieser Gelegenheit auch verschiedene Gegenstände der ständischen Verwaltung zu erledigen haben.

Nach einer amtlichen Zusammenstellung haben 714 Studirende der evangel. Theologie die Universitäten der alten Provinzen Preußens während des jetzigen Sommers besucht, und zwar 222 die Universität zu Berlin, 62 zu Bonn, 64 zu Breslau, 28 zu Greifswald, 259 zu Halle und 79 zu Königsberg. Im vergangenen Winter-Semester betrug die Frequenz 747.

In der heute (Dienstag) in Prietzwalk stattgehabten Wahl zum Abgeordnetenhause für den Wahlkreis der Ost- und Westpriegnitz wurde der Geheime Regierungsrath Persius wiedergewählt.

Berlin. Zur Angelegenheit der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert“ wird aus London geschrieben: „Das Schicksal der zusammengebrochenen Albertcompagnie ist nunmehr entschieden. Am 17., als dem vom Vicekanzler James ange-

setzten Termin für die Petitionen in Sachen des „Albert", hat das Kanzleigericht den von mehreren Actionären und Policeninhabern gestellten Anträgen auf compulsorische Auflösung der Gesellschaft stattgegeben, und zwar erfolgt dieselbe nach Maßgabe des Joint-Stock-Company-Acts von 1862 und 1867 unter den Bestimmungen dieses Gesetzes. Die vielfach in letzterer Zeit in der Presse aufgetauchten neuen Reconstruktionspläne fallen daher in ein Nichts zusammen, und der neugebildete Centralausschuß der Policeninhaber wird nunmehr entweder die Bildung einer neuen Gegenseitigkeitsgesellschaft oder die Transferirung der noch inkraft bestehenden Policen an eine andere Gesellschaft in Erwägung zu ziehen haben. Damit ist denn auch jede Veranlassung zur Rücksichtnahme auf die Leiter der Gesellschaft weggefallen u. schon am 18. denuncirte eine Anzahl Policeninhaber des „Albert" im Marlboroughstreet-Polizeigericht die Directoren und den jetzigen Geschäftsführer der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert" wegen „complotmäßigen Betruges." Der Richter genehmigte die Denunciation und fertigte Vorladungen an die Angeschuldigten aus, worin dieselben aufgefordert werden, zu ihrer Rechtfertigung am 25. d. vor ihm zu erscheinen. Man darf gespannt sein, ob sich die Herren gestellen, und was sie zu ihrer Entschuldigung vorbringen werden."

Berlin. Der frühere Generalagent der Versicherungs-Gesellschaft „Albert", Georg Lewine, ist am Dinstag unter der Anschuldigung des betrüglichen Bankerotts und des fortgesetzten Betruges auf Grund richterlichen Haftbefehls in die Stadtvogtei abgeführt worden. — Die „Nordd. Allg. Ztg", die diese Nachricht an hervorragender Stelle mittheilt, glaubt nicht zu irren, wenn sie diese gerichtliche Maßregel mit der bereits gemeldeten Beschlagnahme der Bücher und Scripturen des Angeschuldigten seitens des hiesigen Polizeipräsidiums, sowie mit den neuesten Schritten der englischen Gerichte in Verbindung bringt.

Der Streit zwischen den Vertretern der „Social-Demokratie", den Herren Tölcke und Reichstagsabgeordneten Bebel, in welchem bekanntlich der Erstere dem Zweiten vorwirft, 600 Thlr. vom Hietzinger Hofe zu beziehen, scheint zu keinem Ausgang zu kommen, da Jeder den Andern durch die größten Injurien zu veranlassen sucht, die Initiative einer Verleumdungsklage zu geben, und doch Keiner daran will. Von dem herrschenden Ton in den social-demokratischen Organen mag folgende Schluß-Erklärung in der heutigen Nummer des „Social-Demokraten" eine Probe geben. Dieselbe lautet:

„Bis dahin, daß ich die Klage des Herrn Bebel empfangen habe, erkläre ich ihn für einen bezahlten Fürstenknecht, für einen erbärmlichen Vaterlandsverräther und einen intriguanten Arbeiterverführer, der es verdient, aus allen Arbeiter-Versammlungen hinausgepeitscht zu werden. C. W. Tölcke."

(Läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.)

Das Resultat der Abstimmung betreffs der Kommunalschulen in Fürth ist jetzt bekannt geworden. Es stimmten mit ja 1075 Protestanten, 283 Katholiken, 411 Israeliten, 27 Dissidenten, mit nein 66 Protestanten und 130 Katholiken. Für heute sind besondere Festlichkeiten in Aussicht genommen.

Bayern. Straubing, 19. September. Der kathol. Caplan Schmied von Ittling wurde hier wegen einer beleidigenden Aeußerung, die er auf der Kanzel gethan (indem er den Untersuchungs-Richter als „Untersuchungs-Ochsen" bezeichnete), zu 30 Tagen Arrest, ein Cooperator wegen aufrührerischer Reden auf der Kanzel zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Oesterreich.

Wien, 20. September. Ueber die Naturforscher-Versammlung in Innsbruck, deren Eröffnung bereits erwähnt wurde, wird der „Allg. Ztg." von dort unterm 19ten September geschrieben: „So ist es also wirklich wahr, daß mitten in Tirol, im Lande der Glaubenseinheit, in dem verschrieenen Innsbruck, die 43. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte abgehalten wird? Eine große Menge Innsbrucker ist seit ein paar Tagen nicht müde geworden, die ankommenden Bahnzüge abzuwarten und sich persönlich von der Ankunft so vieler Celebritäten der Wissenschaft zu überzeugen. Gestern Vormittag fand im Theater die erste Sitzung statt, wobei der hochverdiente Comitévorstand, Dr. Rembold, und hierauf der Statthalter v. Lasser die Versammlung begrüßte.

Gleichzeitig mit der Naturforscher-Versammlung findet in Innsbruck die Verhandlung gegen Professor Greuter wegen Majestätsbeleidigung statt. Mit Rücksicht auf den delikaten Gegenstand verlangte der Staatsanwalt eine geheime Sitzung, wozu sich trotz der Einwendungen Greuters und seines Vertheidigers Dr. Onesthingel der Gerichtshof bereit erklärte. Die Verhandlung fand also bei geschlossenen Thüren statt. Es handelt sich dabei um einen bei der Katholiken-Versammlung im September v. J. von dem Angeklagten auf den Kaiser ausgebrachten Toast, wobei er von dem auf den Kaiser ausgeübten Zwang, von beklagenswerthen Gesetzen &c. gesprochen haben soll. Nach einem Telegramm der „Presse" fand der Prozeß gestern seinen Abschluß. Der Antrag der Staatsanwaltschaft lautet auf schweren Kerker in der Dauer von sieben Monaten, mit einem Fasttag in jeder Woche. Die Urtheils-Publikation erfolgt Mittwoch Nachmittags. — Der social-demokratische Verein in Wiener-Neustadt ist, nach der „Oesterr. Corr.", als staatsgefährlich aufgelöst worden und hat den Recurs an das Ministerium des Innern ergriffen.

Lemberg, 21. September. In der heutigen Sitzung des Landtages fand die erste Lesung des Antrages Smolka, betreffend die Nichtbeschickung des Reichsrathes, statt; die Verweisung des Antrages an eine Kommission wurde abgelehnt und der ganze Antrag somit beseitigt.

Schweiz.

Bern, 20. September. Die internationale Gotthardkonferenz hat ihre Sitzungen einige Tage ausgesetzt, da die an den Verhandlungen Theil nehmenden Ingenieure, Oberbaurath Weißhaupt (für den norddeutschen Bund) Oberbaurath Gerwig (für Baden) und der Ingenieur der schweizerischen Centralbahn Koller, am 17. Abends nach dem Gotthard abgereist sind, um die Tiace an Ort u. Stelle studiren und der Konferenz nach eigener Anschauung über dieselbe Bericht erstatten zu können. — In der zweiten Sitzung des Lausanner Kongresses der Freiheits- und Friedensliga ging es sehr tumultuös zu. Ein Redner, Samper von Chicago, erklärte den Krieg für eine Monstruosität, als eine Anhäufung aller Verbrechen, daher er, um zum Frieden zu gelangen, auch nur friedliche Mittel angewendet wissen und allen bewaffneten Revolutionen entsagen wollte, was eine stürmische Opposition hervorrief. Daß die Aufhebung des Krieges nicht durch die Regierungen der Großstaaten herbeigeführt wird, sagte der Redner, ist sicher, weil sie zu ehrgeizig und zu wenig großherzig sind; dagegen treibe der „Saft der Freiheit" in den kleineren Staaten, wie Schweiz, Belgien, Holland, Dänemark. Die Bürger dieser Länder sollten in ihre Regierungen dringen, sich an die Spitze der Bewegung zu stellen. Dann würden sie die Lenker der öffentlichen Meinung in Europa sein. Mit Enthusiasmus wurde ein Vortrag des Professors Buisson von Neuenburg aufgenommen, welcher durch die Erziehung Propaganda machen will. Die Verehrung der Kriegshelden, eines Alexander, eines Friedrich des Großen soll aus den Schulen verbannt werden. „Nieder mit dem Gott der Armeen, nieder mit dem Gott der Napoleone", ruft der Redner. Venedey beantragt, den Vortrag Buisson's in 300,000 Exemplaren drucken zu lassen, um mit der vorgeschlagenen Propaganda einen Anfang zu machen, was

aber nicht beliebt wird. Eben so findet ein Antrag des waadtländer Oberrichters Bury keinen Anklang, an sämmtliche europäische Regierungen einen Aufruf zur Bildung eines internationalen Schiedsgerichts zu erlassen. Aehnlich sprachen noch mehrere Redner. —

Frankreich.

Paris, 20 September. Gestern wurden wieder mehrere öffentliche Versammlungen polizeilich aufgelöst. Eine derselben widersetzte sich thatsächlich dieser Anordnung. Es war in der Redoute, wo über „Socialismus und Socialisten" verhandelt wurde. Ein Herr Binet hielt eine Lobrede auf Proudhon u. der Polizeikommissar fand, daß der Redner damit den Gegenstand der Tagesordnung verlasse u. hob aus diesem Grunde die Sitzung auf. Der Präsident Lefrancais entgegnete, der Redner sei durchaus bei seinem Thema geblieben, da er von Socialisten sprechen sollte und Proudhon doch jedenfalls ein Socialist wäre; demnach nehme er, der Redner, die Verantwortung für die Fortsetzung der Verhandlungen auf sich. Auf diese Worte verläßt der Polizeikommissar mit seinen Agenten die Versammlung. Auch Herr Ducasse zieht sich von seinem Platze als Beisitzer mit den Worten zurück: „Ich will gegen das Gesetz keinen Widerstand leisten"; er wird durch Herrn Héligon ersetzt. Herr Lefrancais erklärt, er wolle durch die Fortführung der Sitzung absichtlich die Frage vor die Gerichte bringen, ob man so der Willkür der Polizeikommissäre Preis gegeben sei; dafür aber, daß man abwarte, bis die bewaffnete Macht die Versammlung zerstreue, wolle er keine Verantwortung übernehmen; er hebe daher die Sitzung auf. Gerade während die Theilnehmer sich zurückzogen, drängt eine Menge von Stadtsergeanten in den Saal. — Heute sandte die Anklagekammer 14 von den Individuen, welche bei Gelegenheit der Juni-Unruhen in Belleville geplündert hatten, vor den Assisenhof. Die Sache ist in so fern ernst, als diese Leute nicht allein der Plünderung mit bewaffneter Hand, sondern auch der Brandstiftung angeklagt sind und die Untersuchung festgestellt hat, daß sie den Befehlen eines Chefs gehorchten. Es könnte daher wohl sein, daß einige Todesurtheile gefällt würden.

Italien.

Florenz, 20. September. Der sechste pädagogische Kongreß, der sich in Turin vereinigt hatte, zählte ungefähr 2000 Lehrer und Delegirte aus allen Theilen des Königreichs. Vor seinem Auseinandergehen beschloß der Kongreß, daß die siebente Versammlung zu Neapel und die darauf folgende in Venedig stattfinden solle.

Florenz, 21. September. Der König trifft heute hier wieder ein. Die Emission der neuen Kirchengüter-Obligationen findet im Oktober statt; die Eröffnung des Parlaments wird in der ersten Hälfte des November erfolgen. Die Altersklasse vom Jahre 1844 wird zum 1. Oktober entlassen.

Großbritannien und Irland

London, 22. September. Dem „Eastern Budget" zufolge wird der österreichische Botschafterposten in Petersburg demnächst wieder besetzt werden und wäre Graf Chotek zur Uebernahme desselben designirt. Dasselbe Blatt meldet, daß die Pforte trotz aller Vorstellungen mit Entschiedenheit auf ihren Forderungen gegenüber dem Vicekönig von Egypten besteht und namentlich in dem Punkte, betreffend die Aufnahme von Anleihen, sich zu keiner Konzession herbeilassen will.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, 16. September. Das Konsistorium in Westeras hat mit Berufung auf ein niemals angewendetes Gesetz vom 23. Oktober 1860 einen Baptisten von Mora in Dalarna, welcher in Aehl (ebendaselbst) getauft, gepredigt und das Abendmahl ausgetheilt hat, vor Gericht gezogen, welches den Angeklagten verurtheilt hat, nicht nur als Strafe 75, sondern auch an sieben Zeugen 50 Rthlr. zu erlegen. Aus diesem Prozesse läßt sich zur Genüge ersehen, daß es mit der Religionsfreiheit in Schweden immer noch übel genug steht u. daß die königl. Bestätigung des Beschlusses des letzten Reichstages über die Einführung einer völligen Religionsfreiheit sehr vonnöthen ist, obgleich diese wahrscheinlich bis zu der Erklärung der nächsten Kirchenversammlung, also noch einige Jahre, aufgeschoben werden wird. —

Serbien.

Belgrad, 21. September. Die offizielle Zeitung veröffentlicht die neu ernannten Mitglieder des Staatsraths. Von den ehemaligen Mitgliedern des durch die neue Verfassung aufgelösten Senats sind sechs für den Staatsrath ernannt worden, darunter der Präsident Marinovitsch; unter den Neuernannten befindet sich der ehemalige Minister Zemtsch, der Vertreter Serbiens in Konstantinopel Gruitsch, der diplomatische Agent Serbiens in Bukarest Magazinovitsch, sowie der Landesbibliothekar Schaffarik.

Rußland und Polen.

Warschau, 19 September. Die russische Regierung geht mit der Absicht um, die Selbstständigkeit der Synagogen-Gemeinden in Littauen zu beschränken und ihnen namentlich das Recht der Wahl des Rabbiners zu entziehen. Der Zweck der projectirten Maßregel ist, durch staatliche Ernennung russisch gesinnte Rabbiner zu erhalten, welche der Regierung zur Russificirung der zahlreichen jüdischen Bevölkerung behülflich sind.

Das Bedürfniß, den Kreis der Erwerbsthätigkeit des weiblichen Geschlechts möglichst zu erweitern, hat sich auch hier, wie in allen größeren Staaten Europas, dringend fühlbar gemacht. Um diesem Bedürfniß abzuhelfen, ist hier unlängst unter der Leitung eines Dr. Schmidt eine Lehranstalt eröffnet worden, worin junge Mädchen und Frauen für ein monatliches Honorar in der kaufmännischen Buchführung, Buchbinderarbeiten und anderen nützlichen Kenntnissen und Geschicklichkeiten unterrichtet werden. Die Lehranstalt wird von der Regierung protegirt und erfreut sich ungeachtet des hohen Honorars eines zahlreichen Besuchs. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, 23. September. Der Prinz von Wales ist mit seiner Familie zum Besuch des Prinzen Ludwig hier eingetroffen.

Friedrichshafen, 23. September Der Fürst Karl von Rumänien hat gestern dem gegenwärtig hier residirenden König und der Königin von Württemberg einen Besuch abgestattet und kehrte am Abend nach Schloß Weinburg zurück. Am 28. d. wird der Fürst sich nach Baden-Baden begeben und von da nach Paris.

München, 23. September. Der österreichische Reichskanzler Graf Beust ist heute Nachmittag nach Salzburg abgereist; derselbe hatte Vormittags einen Besuch im auswärtigen Ministerium abgestattet.

Wien, 53. September. Der Kaiser wird Anfang Oktober zum Empfang des zu zweitägigem Aufenthalte erwarteten Kronprinzen von Preußen hier eintreffen.

Prag, 23. September. Bei 36 bis jetzt bekannten Landtagsnachwahlen sind 34 czechische Kandidaten gewählt, davon 16 einstimmig, die übrigen mit theilweise geringen Majoritäten.

Paris, 23. September. Aus St. Cloud wird gemeldet Der Kaiser befindet sich wohl, machte Vormittags eine Promenade und wird dieselbe wahrscheinlich Nachmittags wiederholen. Der Kaiser arbeitet täglich und beschäftigt sich eifrig mit den

Staatsgeschäften. Die Gerüchte, der Kaiser werde nach Vichy gehen und der kaiserliche Prinz eine Reise nach Deutschland machen, sind grundlos.

Florenz, 23. September. Der internationale Congreß der Aerzte ist heute eröffnet worden. Zu Präsidenten wurden Bouilland (Paris) und Derenzi (Neapel). zu Vicepräsidenten 6 italienische und 6 ausländische Aerzte gewählt, darunter Virchow (Berlin), Engelster (Kopenhagen), Tessier (Lyon) Lombard (Genf), Robertson (Nottingham), Benedict (Wien).

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 24. Septbr. 1869. Von Seiten der hiesigen Stadtschulen schloß gestern der Sommer-Turncursus in üblicher Weise mit einem Schauturnen ab. Zu diesem Zwecke versammelten sich Nachm. um 4 Uhr die Turnschüler in der Turnhalle und marschirten von hier aus unter Begleitung der Turnvereins-Kapelle auf den städtischen Turnplatz, woselbst nach einem Turnergesange unter Leitung der städtischen Turnlehrer Lungwitz und Leßmann zunächst Geräthübungen, an welchen sich sämmtliche 15 Riegen betheiligten, stattfanden. Die Schüler turnten sehr brav und bekundeten den Höhepunkt ihrer Leistungen sodann in Wettübungen, zu welchen mehrere Freunde der Sache die Mittel zur Beschaffung von Prämien offerirt hatten. Zuletzt folgten Freiübungen, die, in 2 Abtheilungen ausgeführt, wiederum von der gewohnten Präcision zeugten, zu welcher die Turnschüler hierselbst in echt schulgerechter Weise herangebildet werden. Leider war bei der kühlen Temperatur und dem heftig wehenden Winde der Aufenthalt im Freien nicht angenehm, so daß von Seiten des Publikums der Besuch des Turnplatzes weniger zahlreich war, als sonst bei ähnlichen Fällen. Das Schauturnen schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät, unsern König, worauf nach 6 Uhr der Einmarsch erfolgte, bei welchem, wiederum unter freundlicher Begleitung der genannten Kapelle, der Zug sich bis auf den Marktplatz bewegte.

* Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert von Preußen hat Herrn Photograph Eugene de Planque in Schmiedeberg zu Höchst Seinem Hof-Photographen ernannt.

* Es sind Fälle vorgekommen, daß Veteranen aus den Kriegsjahren 1806 — 15 außer der ihnen von der Königl. Regierung bewilligten Unterstützung noch Militairpension empfangen haben. Dies ist unstatthaft; der Veteran kann nur eins von beiden beziehen.

* Der Unterrichts-Minister hat aus dem Berichte eines Provinzial-Schul-Collegiums ersehen, daß die Gehälter an einem städtischen Gymnasium den Lehrern „monatlich und postnumerando“ gezahlt werden. Der Minister hat nunmehr bestimmt, daß die Gehälter der fest angestellten und in einem collegialischen Verhältnisse stehenden Lehrer „in vierteljährlichen Raten praenumerando“ gezahlt werden.

* Bei Drucksachen, welche gegen die ermäßigte Taxe versandt werden, ist es bisher gestattet gewesen, Anstriche am Rande zu dem Zwecke anzubringen, um die Aufmerksamkeit des Lesers auf eine bestimmte Stelle der zur Versendung eingelieferten Druckschrift hinzulenken. Dagegen war es nicht erlaubt, einzelne Stellen zu unterstreichen. Es sollen fortan auch Unterstreichungen gestattet sein, sofern nicht ersichtlich ist, daß durch das Unterstreichen einzelner Worte der Zweck einer brieflichen Mittheilung erreicht werden soll. Ferner soll die Verbesserung von Druckfehlern auch bei fertigen Drucksachen fortan nicht mehr zu den verbotenen Aenderungen gerechnet werden.

* Das General-Postamt hat unterm 16 d. M. gestattet, daß bei Packeten ohne Werthsdeclaration der Verschluß statt durch Versiegelung in der Weise hergestellt werden darf, daß die Enden des Bindfadens, welcher zum Vernähen oder Verschnüren des betreffenden Packets dient, durch Anlegung einer oder mehrerer Plomben vereinigt und solche Plomben mit einem Stempel-Abdrucke versehen werden, welcher dem Siegel- resp. dem Stempelabdrucke auf dem Begleitbriefe nach Form und Inhalt im Wesentlichen entspricht. Bei Packeten mit declarirtem Werth ist die Anwendung des Plombenverschlusses vorerst nicht gestattet. — Bei Sendungen, für welche die Postverwaltung Garantie leistet, ist es bisher nicht gestattet gewesen, sich der Adresse: „An .... per Adresse des .....“ zu bedienen. Da sich jedoch das Bedürfniß herausgestellt hat, so hat das General-Postamt die Anwendung derartiger Adreßformen allgemein gestattet. Ferner hat das General-Postamt in einer Verfügung an eine Ober-Post-Direction sich dahin ausgesprochen, daß den Postbeamten des Norddeutschen Bundes die Uebernahme von Agenturen für die neuerdings begründete „Norddeutsche Packet Beförderungs-Gesellschaft“ nicht gestattet werden darf.

* Es coursiren gegenwärtig viele gefälschte Staatsschuldscheine der Vereinigten Staaten von Nordamerika und das Finanzdepartement jener Staaten hat davon Nachricht erhalten, daß in deutschen Ländern die Fälschung amerikanischer Bundesschuldurkunden sammt Coupons in großartigem Maßstabe betrieben wird. Zur Warnung vor der Annahme solcher gefälschter Werthpapiere wird bemerkt, daß das Papier, auf welche sie gedruckt sind, schlechterer Qualität ist, als dasjenige, welches die amerikanische Regierung gebraucht, und daß die Scheine sich bei näherer Betrachtung als wohlgelungene Lithographien ergeben.

Jauer, 21. September. Auf dem Bahnhofe Groß-Rosen ereignete sich heut ein betrübender Unglücksfall, als der nach Liegnitz bestimmte erste Personenzug genannte Station verließ. Auf dem in der Nähe des Bahnkörpers befindlichen Wege hielt ein mit Kohlen beladener Wagen, dessen Pferde durch den herankommenden Zug so wild wurden, daß sie, obgleich ihr Führer, der Auszügler Franz aus Granowitz, sich aufs Aeußerste bemühte, sie zurückzuhalten, nach dem Bahngeleise stürmten. Das Sattelpferd kam hierbei zu Falle und riß den Führer derartig nieder, daß er quer über die Schienen zu liegen kam. Trotz der größten Mühe des Lokomotivführers, den Zug zum Stehen zu bringen, und der Anstrengung des Gestürzten, sich von den Schienen herabzuwälzen, gelang letzteres nur unvollkommen; Franz wurde von den Räumern der Maschine am linken Fuß gefaßt, etwa zwölf Schritte fortgeschleift und ihm der Fuß hierbei vollkommen abgequetscht. — Das neue Gymnasialgebäude, dessen Bau im April v. J. begonnen wurde, ist jetzt fertig und dürfte als ein wohlgelungener Bau zu bezeichnen sein. Es ist dreistöckig und enthält im untern Stockwerk außer den Klassenzimmern die Wohnung für den Pedell, im zweiten Stock die Aula und Klassenzimmer und im dritten Stock die Wohnung für den Gymnasial-Direktor und den Zeichnensaal. Die Aula hat die Höhe von zwei Stockwerken und macht in ihrer Ausstattung, besonders durch die Malerei und Staffirung der Decke, einen höchst vortheilhaften Eindruck. Am 12. Oktober soll die Uebergabe und Weihe des Gebäudes in feierlicher Weise stattfinden. (U.-Bl.)

Bunzlau. Unser „Niedschl. Cour.“ berichtet: Im Laufe der letzten Woche fand im hiesigen Lehrer-Seminar die Abiturienten-Prüfung unter Mitwirkung des Herrn Provinzial-Schulrath Ranke aus Breslau und der Herren Regierungs-Schulräthe Richter und Menges aus Liegnitz statt. Außer den im Seminar vorgebildeten Zöglingen hatten sich zwei Commissions-Prüflinge dazu gemeldet. Einer von den letzteren war ein Mann von 35 Jahren, der bereits in Sorau als Drechslermeister etablirt gewesen ist; auch ist er verheirathet und Vater mehrerer Kinder. Von Jugend auf hatte er den Drang in sich gefühlt, Lehrer zu werden. Trotz mancherlei Anstrengungen war es ihm nicht gelungen, dieses Ziel zu erreichen; er war eben Drechsler geworden. Da hat er sich endlich doch

aus seinen guten Verhältnissen und von seiner Familie losgerissen, um seinen Herzenswunsch zu erfüllen. Gegenwärtig ist er Adjuvant in Rüstern bei Liegnitz. Man weiß nicht, soll man den Mann mehr bewundern oder bedauern, wenn man sich vergegenwärtigt, daß er seine vielleicht viel bessere Situation als Drechslermeister geopfert hat.

Görlitz, 22. September. Mehrere Stabsoffiziere, Hauptleute und andere Offiziere des 5. Armeekorps haben am 22. d. M. im höheren Auftrage eine dreiwöchentliche Generalstabsreise nach den schlesischen Gebirgen angetreten, wobei dem Vernehmen nach hauptsächlich diejenigen Pässe, durch welche im Jahre 1866 die preußische Armee nach Böhmen einrückte, inspizirt werden sollen. (Ndschl. Ztg)

Breslau. Der schlesische Provinzial-Landtag, welcher auf den 1. Oktober zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen ist, wird sich in derselben auch mit der wichtigen Frage der Organisation einer gemeinsamen Verwaltung des provinzialständischen Vermögens und der provinzialständischen Anstalten zu beschäftigen haben.

Goschütz. Am 18. d starb hierselbst der wegen seiner großen Sonderbarkeiten weit und breit bekannte Reichs-Graf Reichenbach, General-Erbland-Postmeister in Schlesien, Ehren-Ritter des Johanniter-Ordens und erbl. Mitglied des Herrenhauses, im Alter von 68 Jahren.

Vermischte Nachrichten.

Dresden, 22. September. In Bezug auf den gestrigen Brand des kgl. Hoftheaters sind von der kgl. Polizeidirektion sofort die umfassendsten Erörterungen eingeleitet worden, welche auch heute noch fortdauern. Dieselben haben bereits herausgestellt, daß die gestern im Publikum allgemein verbreitete Vermuthung, wonach die Entstehungsursache des Brandes in einem Defect der Gasleitung zu suchen sei, völlig unbegründet und daß überhaupt der Gasleitung irgend eine Schuld an dem unglücklichen Ereignisse nicht beizumessen, letzteres vielmehr durch die Unvorsichtigkeit eines Beleuchtungsgehilfen herbeigeführt worden ist, welcher nebst einem seiner Collegen auf dem großen Bodenraume mit Anfertigung von transportabeln Gasschläuchen beschäftigt war und zur Beseitigung des durch die Arbeit herbeigeführten übeln Geruchs ein Räucherkerzchen anzuzünden beabsichtigte.

Aus den übereinstimmenden Aussagen der beiden auf der Entstehungsstelle des Feuers befindlich gewesenen Arbeiter kann das „Dresdener Journal“ über die Ursache des Ausbruches desselben folgendes Thatsächliche mittheilen:

Die Beleuchtungsgehilfen Carl Ludwig Große und Theodor Junghanns waren in dem über dem Kronleuchter des Zuschauerraums befindlichen großen Bodenraume, behufs Anfertigung von Gasschläuchen, welche Abends während der Vorstellung von der äußern Rohrleitung unterhalb der Bühne aus an die verschiedenen Beleuchtungsgegenstände angelegt werden sollten, damit beschäftigt, einen auf einer hölzernen Tafel ausgebreiteten Leinwandstreifen mit einer Gummiauflösung zu überstreichen. In jenem Raume, welcher etwa 40 Ellen im Durchmesser hat, wurde neben den mit der Gummilösung bestrichenen Leinwandstreifen auch verschiedenes Gerölle, alte Decorationsstücke 2c, aufbewahrt. Bei Anfertigung der Gasschläuche pflegte wegen des damit verbundenen übeln Geruches fast im ganzen Hause geräuchert zu werden und hatten die Gehilfen auf Weisung des Beleuchtungsinspektors Fahrenwaldt, jedoch nicht ohne warnende Belehrung über die leichte Entzündbarkeit des in der Gummiauflösung befindlichen Benzons, Räucherkerzchen vom Apotheker Rothe, welcher die Lösung lieferte, mit erhalten. Als die Arbeit schon fast beendet war, nachdem um ½12 Uhr der Feuerwächter Hübler den Raum eben verlassen hatte, wollte Junghanns, welcher in seiner freien Zeit bei Anfertigung der Schläuche mithalf, zur Vertreibung des scharfen Geruchs, wie er es öfter ohne alle schlimme Folgen gethan, ein Räucherkerzchen anzünden. Dazu ist es aber gar nicht gekommen; denn kaum hatte er unterhalb der langen Tafel, ziemlich an deren Ende, ein Streichhölzchen angezündet, so befanden sich bereits seine mit dem benzonhaltigen Klebstoffe bedeckten Hände und der vor ihm liegende, frisch gestrichene Leinwandstreifen in hellen Flammen. Während er nun bemüht war, den brennenden Klebestoff durch Schütteln der Hände und Wischen an der Diele abzustreifen, fing die ganze auf der Tafel befindliche Leinwand Feuer, und bald ergriff dasselbe auch andere bereits gestrichene Leinwand, die von der Tafel einige Ellen entfernt in demselben Raume auf der Diele lag. In der Ueberzeugung, das Feuer allein nicht löschen zu können, und aus Furcht, in dem bereits stark sich verbreitenden Dunste und Qualme zu ersticken, hat Junghanns den brennenden Raum verlassen und über die nach der Bühne führende Treppe zu entkommen gesucht, ist aber vor derselben, nachdem er sie verschlossen gefunden, vom Rauche betäubt liegen geblieben; nach einigen Minuten wieder zum Bewußtsein gelangt, ist er auf den obern Schnürboden zurückgegangen und hat sich von dort an einem Seil auf einen andern und sodann weiter auf einen noch tiefer gelegenen Schnürboden heruntergelassen. Er eilte in die unter der Bühne befindliche Oelkammer, steckte dort seine verbrannten Hände in ein Oelreservoir und flüchtete sodann auf den Theaterplatz, von wo er in's Stadtkrankenhaus gebracht worden ist. Der Krankenhausarzt Dr. Wimmer hat die an beiden Händen und der linken Seite des Gesichts befindlichen Brandwunden des Junghanns für unerheblich erklärt und hat dessen polizeiliche Vernehmung, da er bei vollem Bewußtsein war, mit ärztlicher Genehmigung erfolgen können.

Sein College Große hat die Entstehung des Feuers, da er von dem etwa 5 Ellen links von ihm arbeitenden Junghanns abgewendet gestanden, nicht gesehen, vermag es aber nur auf die von Letzterm angegebene Weise zu erklären. Mit einem Male ist die Gummimasse unter seiner Hand in hellen Flammen aufgegangen, und er hat, erschreckt aufblickend, die 8 Ellen lange Leinwandstrecke in vollem Feuer und den vor Schmerz laut schreienden Junghanns an den Händen brennen gesehen. Während Jener das Feuer von den Händen abzustreifen versuchte, habe dasselbe sich mit rasender Schnelle allen in der Nähe befindlichen Gegenständen mitgetheilt und im Augenblicke den ganzen Raum ergriffen. Während Junghanns, „Feuer“ schreiend, auf der einen Seite hinausgelaufen, rannte Große auf der andern Seite zur Bühne hinunter, wo er dem Feuerwächter Hübler das Unglück berichtete, und betheiligte sich dann, nachdem er zuvor seine Kleider von der in der Höhe des ersten Ranges befindlichen gemeinsamen Stube in den Souterrain geborgen hatte, an der Rettung der Decorationen.

Altona, 21. September. Die Dauer der großen Altonaer Industrie-Ausstellung wird nach dem heutigen Beschlusse der Ausstellungs-Commission bis zum 10. Oktober incl. verlängert werden.

— Die Sitte des Tabakrauchens stammt von den amerikanischen Wilden. In Europa rauchte man vor der Entdeckung Amerika's vor dem Jahre 1492, nicht, weil der Tabaksbau noch unbekannt. Erst der spanische Mönch Peter Roman Pane, ein Gefährte des Weltentdeckers Columbus, erzählte bei seiner Rückkehr nach Europa 1496, daß die Wilden auf der Insel Domingo in der Provinz Tabaca zusammengerollte Blätter der Tabaksstaude in den Mund nähmen, am Feuer anzündeten und dann zum Schutze des Gesichts gegen die schmerzhaften Stiche der lästigen Muskitos tabacco, d. h. Rauch, machten. Was die Spanier an den amerikanischen Wilden gesehen, wandten sie in der Heimath zuerst im Freien gegen das kleine Ungeziefer, sodann aber auf Märschen und Reisen zur Unterhaltung an.

Durch des Kaisers Karl V. Heere, die in Frankreich, Ita-

lien, in den Niederlanden und in Deutschland kämpften, wurde die Erzählung vom tabacco. vom Rauchmachen und dem Rauchen selbst in diesen Ländern allmählig bekannt und besonders in Holland und in den Niederlanden mit großer Freude aufgenommen. Noch heute gehören die Männer und Frauen dieser Distrikte zu den beschaulichsten und fleißigsten Rauchern.

(Der letzte Penn.) Auf dem Kirchhofe von Stoke Pogis ist der letzte Abkömmling der berühmten Familie Penn, von welcher der Staat Pennsylvanien seinen Namen hat, begraben worden. Mit der Gründung des genannten großen Staates hat es folgende Bewandtniß: Admiral Penn, welcher dem Staate zur Zeit Karls II. gute Dienste geleistet und beträchtliche Geldsummen vorgestreckt hatte, wurde in seinem Wunsche, zum Lord Exmouth gemacht zu werden, dadurch enttäuscht, daß sein Sohn William den Quäkern beitrat. William Penn wurde zweimal verhaftet, einmal weil er einem Gottesdienste der genannten Secte beigewohnt hatte. Nach dem Tode seines Vaters erhielt er von der Krone zur Begleichung von dessen großen Ansprüchen eine ganze nordamerikanische Provinz westlich vom Delawareflusse, und hier gründete und regierte er den großen Staat Pennsylvanien.

Folgender höchst beachtenswerther Artikel geht uns von auswärts zu:

Es ist in diesen Tagen an die evangelische Einwohnerschaft des preußischen Staates und insonderheit auch an die unserer Provinz eine Forderung herangetreten, von deren Bedeutung die große Mehrzahl der Betreffenden noch keine Ahnung zu haben scheint, was sich nur daraus erklärt, daß man früher dergleichen Angelegenheiten über ihre Köpfe hinweg und ohne alle Frage über ihre Zustimmung abzumachen pflegte. Die Sache verdient aber allerdings die ernste allgemeine Beachtung, da es sich nach den einstimmigen Nachrichten der bedeutendsten öffentlichen Blätter darum handelt: ob der Staat auch fernerhin die schon seit längerer Zeit in seinem Etat aufgenommene und durch die von ihm selbst betriebene, allerdings unabweisliche Einführung der Synodalverfassung unvermeidlich gewordene Ausgabe für die Kosten der Provinzial- und Landessynoden tragen solle, oder ob sie fortan die evangelischen Gemeinden aufbringen müßten? was gerade für die wenigen reichen Kirchenkassen nicht von Bedeutung sein, die übergroße Mehrheit der armen Gemeinden aber nöthigen würde, die Erfordernisse dazu von Fall zu Fall auf die Gemeindeglieder zu repartiren und von ihnen einzuziehen. Wäre die Kirche selbstständig und mit dem Staate so weit möglich und thunlich auseinandergesetzt, so würde sie allerdings an ihre Glieder die Forderung auch zur Aufbringung der Kosten dieses Bedürfnisses stellen müssen. Jetzt aber liegt die Sache denn doch etwas anders. Zunächst haben die Staatsbehörden ausschließlich nicht allein die Einführung dieser Synoden, sondern auch deren Modalitäten bis ins Einzelnste herab angeordnet. Nun aber ist schon natürliche Annahme, daß der Staat für das von ihm Angeordnete auch die Kosten tragen müsse.

Dennoch hat der Herr Finanzminister diesen allgemeinen Grundsatz eben so wenig beachtet, wie den Umstand, daß die Tragung dieser Kosten durch den bisherigen Etat eine für ihn verbindliche ist; er hat diese Verbindlichkeit abgewiesen, die Majorität des Abgeordnetenhauses hat ihm zugestimmt und ihr Votum ist von einer Anzahl ihrer Mitglieder dadurch mit motivirt worden, daß die Modalitäten der Einführung der Synoden nicht mit ihrem Meinen und Belieben darüber im Einklange stünden.

Machte nun nicht Partheisucht blind und taub gegen die ersten Forderungen des Rechts und bestände nicht die traurige Gewohnheit, daß die Heere willenlos den Führern folgten, so würde ohne Zweifel die allgemeine Entrüstung darüber laut geworden sein, daß eine aus Evangelischen und römischen Katholiken, ja von Christen und Israeliten zusammengesetzte Versammlung sich und noch dazu trotz Artikels XV. der Verfassung für kompetent erachten wolle, über innere Angelegenheiten der evangelischen Kirche, zu denen doch offenbar Synodaleinrichtungen zählen, abzuurtheilen. Theilweise mag indessen auch der Umstand dagegen unempfindlicher gemacht haben, daß bei der innigen Einverleibung der kirchlichen in die Staatsbehörden Vielen der Unterschied zwischen Beiden ganz abhanden gekommen, oder ihnen Begriff und Wesen einer freien und selbstständigen Kirche von jeher fremd geblieben ist. Keinenfalls aber kann der zeitweiligen Majorität gestattet sein, wegen ihres Mißfallens an der Art und Weise einer Anordnung des Staates in kirchlichen Angelegenheiten der Kirche eine sonst rechtlich begründete Forderung zu verweigern, denn das würde bei dem doch schon mehrfach erfolgten Wechsel und Uebergewicht der Partheien jedes solches Recht unsicher machen und gewiß würde die römisch-katholische Kirche sehr ernst den Versuch zurückweisen, einen für sie bestimmten Posten im Etat etwa wegen des Inhalts des Syllabus zu streichen.

Nun aber hat die Forderung der Zahlung der Kosten für die Provinzial- und Landessynoden ganz dieselbe gesetzliche Berechtigung wie jene Posten. Schon vor dem Erlasse der Verfassung nämlich sind jene Kosten in den Staatsetat als feststehendes Bedürfniß aufgenommen worden und zwar mit der Zusage der eventuellen Erhöhung derselben nach dem etwa erwachsenden Bedürfnisse. Sie gehören also zu den Fonds, der von Erhaltung Artikel XV. der Kirche zusichert und das ist auch von den Ministerien nach dem ins Leben treten der Verfassung offiziell anerkannt worden. Ja ein Privatverein, dem im Etat eine jährliche Unterstützung vor Einführung der Verfassung festgesetzt war, hat, weil ihm Ministerium und Abgeordnetenhaus auch die weitere Zahlung so schlank und rund verweigerten, den Fiskus deshalb rechtlich belangt und eine vollständige Anerkennung seines Rechtes erstritten. Das würde also auch zweifellos mit der Forderung der Kosten für die Provinzial- und Landes-Synoden der Fall sein, wenn nicht der Uebelstand obwaltete, daß von den vielen sonstigen Kuratoren der Kirche sich keiner zu ihrer Vertretung in diesem Punkte berufen zu halten scheint, wie doch die Bischöfe der römisch-katholischen Kirche auch bei viel geringfügigeren Dingen niemals versäumen. Es scheint daher nur übrig zu bleiben, daß die Gemeinden sich an das Abgeordnetenhaus in der gesetzmäßigen Art und Weise mit dem Gesuche wenden, den äußern Rechten der evangelischen Kirche eine vollständige Berücksichtigung zuzuwenden. Es wird sich ja sicher unter den Laiendeputirten zur Provinzial-Synode ein Jurist finden, der die Petition zur Zufriedenheit anfertigen würde; das eigne Interesse aber fordert ja alle betreffenden Gemeinden zur Theilnahme auf. Die Hände, ruhig im Schoße, abzuwarten, dürfte nicht an der Stelle sein und die Erfahrung von dem mehrfachen Versäumen der Gelegenheiten, Rechte der evangelischen Kirche geltend zu machen und den ihr dadurch zugefügten großen Nachtheilen, hat den Verfasser als treuen Sohn seiner Kirche diese Zeilen abfassen lassen. II.

Kunst und Wissenschaft.

F. Arolf, der preisgekrönte Dichter des Lustspiels: „Ein Jeder nach seiner Art", welches auf verschiedenen Bühnen mit großem Erfolge gegeben wurde, hat nunmehr ein Schauspiel: „Doktor Akakia" verfaßt, welches bereits auf einigen Bühnen in Vorbereitung ist. — Voltaire hatte nämlich unter dem Pseudonym „Doktor Akakia" ein Pasquill gegen den Präsidenten der Berliner Akademie der Wissenschaften, Maupertuis, gefertigt. Der Streit zwischen diesen beiden erbitterten Feinden, welcher Ersteren zur Flucht aus Berlin veranlaßte, sowie der Kampf des französischen gegen das deutsche Theater, als dessen Repräsentanten Voltaire und Lessing, verrathen unbedingt sehr viel Genialität. Wir wollen im Interesse des Publikums den Wunsch aussprechen, daß Herr Direktor Lobe diesen Winter

beide Stücke zur Aufführung bringen möchte. Das Lustspiel: „Ein Jeder nach seiner Art", kommt nächstens am Burgtheater in Wien zur Aufführung, und die neuesten Wiener Blätter melden bereits die Besetzung der Rollen. Arolf ist übrigens ein Pseudonym für die Verfasserin Flora Modreiner.

Aus dem Leben eines alten Organisten.

Nach den hinterlassenen Papieren Carl Gottlieb Freudenberg's, bearbeitet von Dr. W. Viol. Breslau, Leuckart's Verlag. 8°.

Den vielen Freunden, Bekannten und überhaupt Jedem, der mit Freudenberg, sei es in musikalischer, sei es in anderer Beziehung je zu thun gehabt hat, wird dieses Buch, welches ein höchst anziehendes und amüsantes ist, angenehm sein. Anziehend wegen der Schilderung eines bewegten Lebens und wegen der Darstellung musikalischer Zustände eines halben Jahrhunderts, amüsant wegen der drastischen Sprache Freudenberg's und seiner Originalität, seines oft excentrischen Wesens und, wie in der Einleitung des Buches steht, „klassischen Grobheit." Freudenberg schreibt den ersten Theil der Memoiren selbst und die ihm eigenthümliche Komik der Ausdrucksweise läßt den Leser das Buch nicht aus der Hand legen. Der Verfasser, zu Sigda im Trebnitzer Kreise geboren, schildert seine erste Erziehung und seinen Aufenthalt als Schüler auf dem Lyceum zu Hirschberg, und später in Schmiedeberg, sowie den Kampf mit seinen Vater, welcher ihn zum Müller machen wollte, in den ergötzlichsten Farben. Höchst interessant ist das zweite Capitel, seine Studienzeit in Breslau wegen der musikalischen Reminiscenzen damaliger Zeit. (Berner, Schnabel, Kahlert 2c.) Seine ersten Gesangsstunden giebt er im Hause des Malers H. und als sich einst das „zierliche Mäulchen" des Töchterchens gar nicht mehr öffnen wollte, schreit er sie an: „Nun, zum Donnerwetter, so sperren Sie doch den Rachen auf. Das half." Ebenso anziehend sind die folgenden Capitel: Studienzeit in Berlin, erste Existenz in Breslau, seine Fußreise über Wien, wo er Beethoven besucht, nach Triest und Rom, und mit 6 Pfg. in der Tasche ankommt, nach Neapel und die Rückreise, die er mit 25 Scudi bis München macht. Diesem schließt sich nun sein fernerer Aufenthalt als Organist an „Maria Magdalena" in Breslau an. In diesem eröffnete sich der ganze excentrische und doch gerade Charakter des Verfassers. Die ferneren Capitel, von Herrn Dr. Viol verfaßt, schildern in ansprechender Weise Freudenberg in der Gesellschaft und vor der Behörde, als Lehrer, als Componist und als Kritiker. Möge das Buch hiermit bestens empfohlen sein; wir sind überzeugt, daß kein Leser es unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Landwirthschaftliches.

Dem landwirthschaftlichen Spezialvereine zu Hohenwestedt in Holstein gebührt, wie der „Nordd. landw. Ztg." aus Schleswig-Holstein berichtet wird, das hohe Verdienst, den ersten Communal-Waldverband in Preußen gegründet zu haben. Besagter Verein hatte schon seit Jahren über die Bewaldung der vielen Blößen und Haideflächen seines Vereinsbezirkes fortgesetzte Berathungen gepflogen. Dabei wurde die Ausführung einer Bewaldung derselben auf genossenschaftlichem Wege immer mehr als der allein richtige Weg anerkannt. Das zu Anfang d. J. vorgelegte Waldgenossenschaftsgesetz gab einen wirksamen Anstoß hierzu. Es wurde ein aus 30 Paragraphen bestehendes Statut entworfen, das im Allgemeinen als mustergiltig angesehen werden kann und in einer am 4. August d. J. abgehaltenen Versammlung des Vereines angenommen. Die Genossenschaft führt den Namen „Erster holsteinischer Communal-Waldverband."

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Albert Sappel zu Silberberg (Kreisgericht Frankenstein), Verw. Kaufm. Paul Bed, T. 29 September; des Maurermeisters Carl Meyer zu Soldau, Kreisger. Neidenburg, Verw. Kaufm. Louis Spode in Soldau, T. 7. Oktober.

In Augsburg hat das Bankhaus Forndran u. Co. seine Zahlungen eingestellt, nachdem der Chef desselben wenige Tage zuvor sich heimlich entfernt hat.

Die Passiven der fallit gewordenen Prager Firma Feldmann und Kohn betragen nach Mittheilungen Betheiligter 300,000 fl. Als größter Gläubiger erscheint die Pester Firma Kohn-Reinach. Dieses Falliment hat bereits viele kleine Nachzügler im Lande zur Folge gehabt, welche meist unschuldig ins Mitleid gezogen wurden. Man staunt über die großen Passiven, welchen sich gar keine Aktiven entgegenstellen.

Der „Manchester Examiner" meldet die durch verfehlte Aktien-Spekulationen veranlaßte Zahlungs-Einstellung des Garn- und Zeug-Agenten H. R. Stevenson, Albert-Square, Manchester. Die Passiva der Firma schätzt man auf 36 bis 40,000 L.

Besitzveränderungen.

Durch Kauf: das Rittergut Mittel-Seifersdorf nebst Vorwerk Sorge, Kreis Freistadt vom Rtgbs. Jordan auf Mittel-Seifersdorf an den früheren Rtgbs. Lieutenant Schneider aus Schönfeld; das Rittergut Radaxdorf, Kreis Neumarkt, von der verw. Frau Rtgbs. Heyne auf Radaxdorf an den Rtgbs. Schmidt aus Breslau; das Rittergut Langenhof nebst Antheil Taschenberg, Kreis Oels, vom Major a. D. Graf Eduard Bethusy-Huc zu Langenhof an den Rtgbs. Graf Oriola zu Kuchendorf; das Stadt-Kämmereigut Nr. 1 zu Reichenbach i. Schl. (Herren-Vorwerk genannt), vom Gutsbesitzer König zu Reichenbach an den Lieutenant Thiele aus Polsnitz.

Vieh- und Pferdemärkte.

In Schlesien: September 27.: Bohrau, Trachenberg, Hoyerswerda, Seidenberg. — 28.: Naumburg a. Q., Ullersdorf. — 29.: Reichenbach (Schles.), Rosenberg, Sohrau, Halbau. — 30.: Waldenburg, Saabor. — 1. Oktober: Hultschin.

In Posen: September 28.: Gniewkowo. — 29.: Kobylagora, Wreschen, Uscz. — 30.: Fraustadt, Mieszkow, Ryczywol, Labischin.

Falsche Ehre.

Geschichte aus dem Leben, erzählt von **Ernst v. Waldow.**

(Fortsetzung)

Verlassen wir sie jetzt, um Elmar aufzusuchen. Als derselbe das Bouquet, welches ebenfalls aus einem Kranze von Erika und weißen Rosen bestand, von dem Spiegeltische im Nebenzimmer genommen und damit in den Saal zurückkehren wollte, trat der Kammerdiener des Grafen durch die auf den Corridor mündende Thüre, und augenscheinlich erfreut, ihn hier allein zu treffen, machte er ihm die Meldung, daß Frau Richter, die Aufwärterin der Mutter, welche in Abwesenheit der Herrschaft in der Wohnung zu übernachten pflegte, ihn dringend zu sprechen wünsche.

Man redet so viel von Ahnungen und Vorgefühlen, die Geist und Herz bedrücken und nahendes Unheil und Gefahr verkünden sollen, Elmar hatte heute nichts dergleichen empfunden — und selbst jetzt, als er die befremdende Meldung erhielt, war sein erster Gedanke, daß man einen Dieb-

Nebst drei Beilagen.

stahl in der verlassenen Wohnung verübt — oder hatte verüben wollen, und er sagte deshalb, das Zimmer eilig verlassend, zu dem Diener: „Melden Sie meiner Mutter nichts davon!“

Im Corridor stand die alte Frau; er zog sie schnell in ein Kabinet auf der andern Seite desselben, dessen Thür nur angelehnt war und bemerkte dabei nicht, wie eine in einen dunkeln Mantel gehüllte Gestalt, welche am Ende des schmalen aber langen Ganges gelehnt hatte, ihm dahin folgte.

„Denken Sie sich, gnädiger Herr,“ begann Frau Richter, „bei nachtschlafender Zeit!“ — und wollte mit ihrer gewöhnlichen Weitschweifigkeit fortfahren, als Elmar sie ungeduldig unterbrach: „Nur schnell, schnell, ich habe Eile!“

„Ja, ja,“ fuhr die Frau jetzt hastig fort, „wie die Räuber sind sie gekommen, haben Ihren Schreibtisch erbrochen, die Koffer durchwühlt, und dann fragten sie mich aus aufs Gewissen, wo Sie wären und ob —“

„Herr, mein Gott!“ stöhnte Elmar und hielt sich krampfhaft an der Kante des Tisches fest', an den er sich gelehnt hatte, — „ich bin verloren!“

In demselben Augenblicke, und zwar so schnell wie ein Gedanke, hatte die Hand eines Mannes, der wie ein Schatten in das Gemach geschlüpft war, seinen Arm erfaßt, und sich zu ihm niederbeugend, sagte derselbe leise: „Herr von Wessenhagen, ich verhafte Sie und muß Sie bitten, mir augenblicklich zu folgen!“

Elmar starrte ihn an wie etwas Ungeheures, Entsetzliches, dessen Anblick des Verstandes beraubt; dann lachte er gellend, herzzerschneidend auf, und dem Fremden starr ins Auge sehend, sagte er langsam, wie fragend: „Und Ihr nennt ihn einen Gott der Liebe?!“ — Mit diesen Worten sank er wie gebrochen auf einen Stuhl, Leichenblässe bedeckte sein Antlitz und ein Fieberfrost ließ seine Glieder sichtbar erzittern.

Der Fremde stand erschüttert; Frau Richter war gleichfalls stumm vor Schrecken, doch wollte sie eben das unheimliche Zimmer verlassen, als der Erstere, es gewahrend, sie beim Arme ergriff und ihr in strengen Worten gebot, augenblicklich in die verlassene Wohnung zurückzukehren und Niemandem hier im Hause, am allerwenigsten aber Frau v. Wessenhagen, jetzt eine Mittheilung des Geschehenen zu machen; „es ist besser,“ schloß er, „daß Sie mit uns jetzt dieses Haus verlassen und sich inzwischen ganz ruhig verhalten.“

Frau Richter schwieg — die Kehle war ihr ohnehin wie zugeschnürt.

Elmar mußte trotz des apathischen Zustandes, in dem er sich befand, die Worte des Fremden verstanden haben, denn er sagte, das Haupt erhebend, mit matter, tonloser Stimme: „Ich danke Ihnen, mein Herr!“

Dieser benutzte den augenscheinlich gefaßteren Zustand seines Gefangenen und sprach leise: „Wäre es nicht besser, wenn wir jetzt schnell gingen, ehe noch mehr Aufsehen erregt wird?“

Elmar zuckte zusammen und erhob sich mit letzter Kraft; sie traten alle Drei in den Corridor.

„Wollen Sie nicht durch einige Zeilen oder eine mündliche Entschuldigung die Ihrigen beruhigen?“ flüsterte ihm sein Begleiter zu.

Elmar schüttelte stumm das Haupt, dann blieb er, die Flügelthür des Saales passirend, zögernd stehen und sagte bebend:

„Ich möchte sie noch einmal sehen!“

Wen der Unglückliche mit dem „sie“ meinte, ist unentschieden — ob die Geliebte — die Mutter, oder Beide — sicher das letztere.

Der Fremde öffnete leise die Thür und winkte Elmar; dieser trat näher, fast in den Rahmen des Flügels — und in dem Augenblicke war es, wo Hildegard den Verlobten erschaute — zum letzten Male.

Er sah ihr lächelndes, glückliches Gesicht, sie schien ihm zuzuwinken — er wollte sich losreißen — zu ihr stürzen — es war ihm, als könnte sie ihm Schutz gewähren, als würde ihre Liebe ihn beschirmen vor jeglicher Gefahr, — da ergriff die Hand wieder seinen Arm und zog ihn zurück — die Treppe hinab zu dem bereitstehenden Wagen, in dessen Kissen er stöhnend zusammenbrach.

Elmar hatte nicht gefragt, warum man ihn verhafte — wessen man ihn anklage — der Gedanke, sein Vergehen zu leugnen, war ihm gar nicht einmal gekommen.

Die Sache verhielt sich indessen folgendermaßen: Ein in diesem Fache besonders geschickter Polizeibeamte hatte, trotz einer ganz ausgezeichneten Verkleidung, Ernst v. Severing erkannt und sofort verhaftet.

Man hatte den Flüchtling drei Wochen lang in der Ferne gesucht, ihn steckbrieflich verfolgt und überhaupt die umfassendsten Nachforschungen angestellt — und Severing war in B. selbst geblieben, und zwar in einem, wie er wähnte, ganz sicheren Verstecke. Er hatte seine Metamorphose dadurch bewerkstelligt, daß er sich Haupthaar und Bart abgeschnitten, eine blonde struppige Perücke trug und in den Kittel eines Arbeiters geschlüpft war. Severings Plan, auf diese Art die Aufmerksamkeit der Behörden zu täuschen, wäre ihm auch fast gelungen, zudem er mit Allem versehen war, um demnächst eine durch falsche Papiere resp. Pässe wohlvorbereitete Reise nach Hamburg anzutreten — als ein Zufall es verhinderte und seine Entdeckung herbeiführte. Als er sich verloren sah, suchte er dadurch, daß er Elmar anklagte, die Fälschung faktisch verübt zu haben, sich selbst weniger strafbar darzustellen. Man erstaunte anfänglich, schüttelte ungläubig den Kopf — man hielt das Ganze für eine lügenhafte Ausflucht, wie dergleichen ja öfter vorzukommen pflegt. Doch als er auf das Bestimmteste bei seiner Aussage beharrte und man jetzt Elmars Handschrift, welche man leicht durch seine, auf dem Gericht befindlichen Arbeiten erlangen konnte, mit den gefälschten Quittungen und Papieren verglich und eine unverkennbare Aehnlichkeit zwischen beiden durch das Gutachten Sachverständiger constatirt wurde — ward der Verdacht so dringend, daß man eine Haussuchung und sofortige Verhaftung des so stark Gravirten anordnete.

Elmar selbst konnte von alle dem keine Ahnung haben, da die ganze Sache als Geheimniß behandelt wurde und das Gerücht von Severings Gefangennahme sich in der

Stadt erst am Abend des Festes im S.'schen Hause verbreitete, also einen ganzen Tag nach der wirklich erfolgten.

Doch eilen wir zu Elmar, wir finden ihn jetzt allein — in seinem Gefängnisse.

Er meinte das Schwerste überwunden zu haben, nachdem er vor jenen ernsten Männern, welche unter steifen Amtsmienen ihre Rührung nur mühsam verbergen konnten, ein offenes Bekenntniß seiner Schuld abgelegt und sie zuletzt gebeten hatte, das Papier, in welchem sich die 500 Thaler befanden, und dessen Versteck er genau bezeichnete, seiner Mutter — das Geld an jene Kasse als Ersatz zu geben.

Danach hatte man seine Kleider untersucht, und da man nichts Gefährliches, etwa ein Messer oder einen Dolch, darin entdeckt, war er in seine Zelle geleitet worden — in ein kleines, dürftig ausgestattetes Stübchen. Die Blumen der Geliebten hatte man ihm gelassen.

Zum Tode matt, war er in eine Ecke des Zimmers niedergesunken. Einem Anfalle wilder Verzweiflung, in dem er Gott und Menschen geflucht, war ein Zustand gänzlicher physischer und psychischer Ermattung gefolgt.

Fortsetzung folgt.

Familien-Angelegenheiten

Verbindungs-Anzeigen.

12959. Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Paul Päsler, Kaufmann,
Bertha Päsler geb. **Grandke.**

Hermsdorf u. K., den 20. September 1869.

Todes-Anzeige.

12991. Das am 22. d. M., Nachmittags 4¾ Uhr, erfolgte sanfte Dahinscheiden unsers geliebten Vaters und Großvaters **Siegemund Sturm**, im Alter von 86 Jahren 2 Monaten, zeigen lieben Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an:

Die Hinterbliebenen.
Im Namen derselben: **Wilhelm Sturm.**

12952.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr verschied sanft und ruhig nach neunjährigem, harten Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittw. Müllermeister

Grunmuth, Christiane Ernestine geb. **Bräuer,**

58 Jahr 1 Monat alt. Entfernten Verwandten und Freunden zeigen dies, um stille Theilnahme bittend, an:

Löwenberg, den 23. September 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

12960.

Todes-Anzeige.

Am 22. d. M., Abends 8 Uhr, starb unser einziges, geliebtes Kindchen

Elisabeth Bürgel

im Alter von 6 Monaten. Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese traurige Anzeige.

Liebau i. Schl., den 23. September 1869.

Gustav Bürgel und Frau.

12968.

Eine Blume der Erinnerung
an
Paul Höhne.

Ein Engel, war'st den Deinen Du gegeben,
Mit Himmelslust ihr Dasein zu beglücken
Und das oft bange, schwere Erdenleben
Mit tausend reichen Freuden auszuschmücken.
Doch, ach! zu früh gingst Du zur Heimath ein;
Was wird der Eltern Trost für Deinen Heimgang sein? —
Schau', Mutter, auf! Dein **Paul** ist nicht gestorben;
Sieh', Vater, sieh' nach oben! Euer Kind
Hat süßen Himmelsfrieden schon erworben,
Ob auch bei Euch noch heiß die Thräne rinnt;
Laßt Euer Herz den sanften Trost empfinden,
Daß vor dem Glauben alle Schmerzen schwinden.

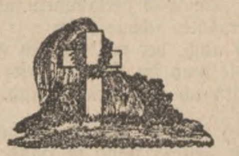
Ernst Gottlieb Reimann,

Weber und Nagelschmied,

geboren am 26. Januar 1835 zu Beerberg, gestorben am 24. September 1867 zu Bolkenhain, gewidmet von der Mutter, den Geschwistern und Kindern des Verstorbenen.

Schon früh ohn' Vaterpflege zog Mütterchen Dich auf,
Du gingst stets gute Wege in Deines Lebens Lauf,
Durch Arbeit vieler Stunden hast Du Dich, Ernst, genährt,
Bis Du 'ne Frau gefunden, die Gott Dir hat bescheert.
Sechs Kinder sie Dir schenkte und theilte Leid und Glück,
Bis man hinab sie senkte und sie Dich ließ zurück;
Mit Dreien, die geblieben, es waren Mägdelein,
Warst Du in treuem Lieben auf Erden nun allein;
Da flossen Deine Thränen und eh' ein kurzes Jahr
Vergangen unter Sehnen, Dein Leid zu Ende war.
Die Zukunft kannst Du sehen, zum Freunde sprachst Du ja:
„Bald werd' ich von Euch gehen" und so es auch geschah.
„Sei Vormund meinen Kleinen," so sprachst Du voller Schmerz,
Und bei der Mutter Weinen stand still Dein treues Herz;
Sie drückten Dir voll Klagen die müden Augen zu,
Und schon nach wenig Tagen fandst Du im Grabe Ruh.
Der Freunde Thränen flossen auch dort in der Fabrik,
Da Liebe Du genossen, beklagt man Dein Geschick! —
Heut' ist ein Jahr gerichtet Dein kleines Denkmal auf,
Noch seh'n wir ganz vernichtet auf Deines Lebens Lauf;
Wir denken, wie voll Sorgen Dein Erdendasein war,
Doch auch, wie nun geborgen Du bist auf immerdar.
Du schaust aus Himmelshöhen hernieder auf dies Thal,
Und siehst, was hier geschehen mit Deiner Kinder Zahl.
Gut ist Eins aufgehoben bei Deinem Mütterlein,
— Du freu'st Dich d'rüber d'roben — und auch den ander'n Zwei'n
Steht Pfleg' und Lieb' zur Seite. So bis zum Wiederseh'n
Laß Gott stets so wie heute es ihnen wohlergeh'n.
Wir werden ihrer denken mit Segenswunsch und Kuß,
Sie stets zum Guten lenken und nun nimm uns'ren Gruß.
Wir grüßen Dich, es grüßet der Freunde große Zahl,
Aus uns'ren Augen fließet die Thräne viele Mal,
Denn treues Angedenken bewahrt man Dir bis heut',
Und wird Dir Liebe schenken bis in die fernste Zeit.
Schlaf' wohl, Du guter Lieber, die Erdenjahre geh'n
Auch uns ja bald vorüber, bis wir uns wiederseh'n!

12897 Berlin 1869.



12967.

Schmerzliche Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages meiner zu früh entschlafenen Gattin,

Christ. Friederike Bergmann

geb. **Wiesner** in **Blumendorf.**

Sie starb als Wöchnerin den 25. September 1868, in dem Alter von 35 Jahren 10 Monaten und 14 Tagen.

Ein Jahr verhüllt des Todes Schleier
Mir schon Dein liebend Angesicht;
Du aber warst und bleibst mir theuer,
Bis einst auch mir das Herze bricht.
Mich zu beglücken hier im Leben
War Deiner Seele emsig' Streben.
Du starbst; es schlägt Dein bied'res Herz
Nicht mehr für mich in Freud' und Schmerz.

Ach, viel zu früh bist Du geschieden;
Es führte unverhofft der Tod
Dich ein zum sel'gen Himmelsfrieden;
Du kenn'st nicht Sorge mehr, noch Noth.
Doch mir blieb nur Erinn'rungsschauer,
Des Herzens tief gefühlte Trauer;
Denn Dich ersehnt kein Thränenblick
Zu mir in diese Welt zurück.

Dein heißer Wunsch: ein Kind zu herzen,
Ward Dir allhier von Gott versagt;
Du hast sie unter Angst und Schmerzen
Als Todtgebor'ne nur beklagt.
Das Letzte kostete Dein Leben;
Auf's Neu' sind sie Dir nun gegeben
Zu süßer Freud'; o sel'ge Lust
Hebt dankerfüllt Dir jetzt die Brust.

So schlafe denn in Gott den stillen
Und langen Schlaf der Ewigkeit;
Einst werd' auch ich nach Gottes Willen
Und überstand'nem Erdenleid
Im Licht erkennen Gottes Gnade,
Die uns, wenngleich auf dunklem Pfade,
Doch sicher führet himmelan:
Denn, „was Gott thut, ist wohlgethan!"

Der trauernde Gatte **Johann Gottlieb Bergmann,**
Gartenbesitzer in Blumendorf.

12907 **Trauerklänge**

zum 25. September, als dem Geburtstage unseres am 3. December 1868 selig entschlafenen Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des weil. Herrn

Carl Gottlob Scholz,

gewesenen Freibauergutsbesitzers, Gerichtsscholz u. Kreistaxator in Prausnitz bei Goldberg.

Mit des heut'gen Tages Morgensonne
Brach uns sonst ein Doppel-Festtag an,
Und in hoher Lust und süßer Wonne
Wir uns All' um Dich versammelt sah'n.
Deines Wiegenfestes schöne Feier
War der Tag auch, der mir's Leben gab,
Ach, und heute muß im Trauerschleier
Weinend wallen ich zu Deinem Grab.

Froh war stets ich, mit Dir zu begehen
Diesen schönen Festtag Hand in Hand;
Ach, am letzten hielten Krankheitswehen
Dich an's Schmerzenslager schon gebannt.
Heut' jedoch ist meinem Herzen bange
Und mich füllet tiefes Leid und Weh',
Daß ich nimmer auf dem Lebensgange
Dich, o theurer Vater, wiederseh'.

Oed' ist's heut' in Deines Hauses Räumen,
Wo sonst Freude wohnte, Glück und Lust;
Vom verlor'nen Glück wir schmer lich träumen
Mit gepreßter, tiefbewegter Brust.
Herbe, bitt're Thränen heut' wir weinen,
An dem Tag, der sonst uns froh gelacht;
Durch Dein frühes Scheiden ist den Deinen
Dieser Tag zum Trauertag gemacht.

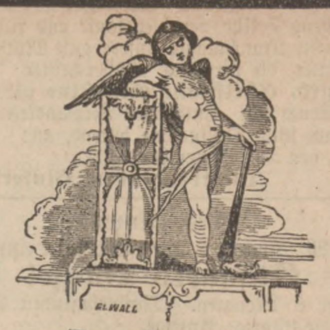
Sel'ger Vater! Dein unsäglich Leiden
Hat uns in der Seele tief betrübt;
Denn Du hast bis hin zum schweren Scheiden
Alle uns so treu und heiß geliebt.
Niemals werden wir es je vergessen,
Was Du Gutes uns allzeit gethan;
Ach, wer kann den herben Schmerz ermessen,
Daß wir Dich im Tod erbleichen sah'n.

Voll Vergnügen hast Du auch gehangen
An dem kleinen, einz'gen Enkelsohn;
Ihn mit wahrer Inbrunst zu umfangen,
War Dir Himmelslust hienieden schon.
Deines Herzens größte Wonn' und Freude
War des lieben Enkels Wohlgedeih'n,
Er blieb Deine liebste Augenweide,
Bis im Tod Du schliefest selig ein.

Tief in uns're Herzen hast geschrieben
Du mit gold'ner Schrift Dein theures Bild
Durch Dein frommes Glauben, Hoffen, Lieben
Und Dein Walten, väterlich und mild.
Stets mög' uns Dein sel'ger Geist umschweben
Und uns trösten in den Trennungsweh'n,
Bis wir, Vater, Dich in jenem Leben
Frohen Herzens ewig wiederseh'n. —

Prausnitz bei Goldberg, den 25. September 1869.

Die trauernde Tochter nebst Ehegatten und Kindern.



12933. **Dem Andenken**

unseres am 7. huj. in dem Alter von 73 Jahren 10 Monaten und 20 Tagen dahingeschiedenen Gatten, Vaters, Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters

Johann Gottlob Hoffmann,

gewesener Freiguts-Besitzer hierselbst.

Der Tod warf seine langen Schatten
Auf Deinen ird'schen Pilgerlauf:
Er rief Dich besten, treu'sten Gatten
In's Reich der Seligen hinauf.

Dein Tagewerk hast Du vollendet,
Geschlossen Deine lange Bahn;
Ach! all' mein Glück ist nun geendet,
Und all' mein Hoffen war nur Wahn.

In meinem Schmerz falt' ich die Hände,
Doch bleibt es öde um mich her,
Wohin ich auch mein Auge wende,
Erblick' ich Dich doch nimmermehr.

Wie könnt' ich Deiner je vergessen,
Da Du's so treu mit mir gemeint.
Nur ich allein weiß zu ermessen,
Wie glücklich ich mit Dir vereint.

Und in der Mutter heiße Thränen
Mischt sich der Kinder Dankbarkeit;
Auch uns're Liebe, unser Sehnen
Folgt nach Dir über Welt und Zeit.

Denn all' Dein Sinnen, Thun und Streben,
Es galt allein nur unserm Glück;
Für unsre Zukunft, unser Leben
War stets besorgt Dein Vaterblick.

Nun sind sie hin die schönen Stunden,
Wann wir von nahe, wie von fern
Im Vaterhaus uns eingefunden,
Weil Du uns sah'st um Dich so gern.

Ach! alles Glück, es währt hienieden
Nur eine kurze Spanne Zeit;
Drum hat der Höchste uns beschieden,
Ein größ'res in der Ewigkeit.

Dorthin bist Du nun eingegangen,
Wo Freud' die Fülle um Dich wohnt;
Wo nun gestillt ist Dein Verlangen,
Wo Gott dem Frommen ewig lohnt.

Spiller, den 21. September 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

13027.

Wehmüthige Erinnerung

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unsers geliebten Vaters und Schwiegervaters, des weil. Schuhmacher-Meisters

Ignatz Bradler,

Haus- und Ackerbesitzer zu Lomnitz.

Gestorben den 25. Septbr. 1868, in dem Alter von 68 Jahren.

Schon ein Jahr schläfst Du in süßem Frieden,
Theurer Vater, stiller Dulder, Du;
Ach! ein lieblich Loos ist Dir beschieden,
Du genießest ungestörte Ruh:
Keine Krankheit mehr, kein Ungemach
Dringet in Dein dunkles Schlafgemach.

Früh hast Du das große Ziel errungen,
Dem Du hier stets nachgestrebt als Christ;
Bist durch's Todesthal hindurch gegangen
In das Land, wo ew'ger Frieden ist,
Und Du Mutter und Geschwister schon
Wiederfindest dort an Gottes Thron.

Ja, es fließen heiß noch uns're Thränen
Auf Dein Grab nach einer Jahresfrist,
Und uns zieht der Liebe mächtig Sehnen
In das Land, wo keine Trennung ist.
Doch, wie lang' auch dort wir weinend stehen,
Unser Auge kann Dich nicht mehr sehen.

Aber droben in des Himmels Höhen,
Wo die Liebe nicht mehr Thränen weint,
Winkt auch uns ein frohes Wiedersehen,
Werden ewig wir mit Euch vereint!
Dieser Glaube lindert unsern Schmerz,
Träufelt Balsam uns in's wunde Herz.

Hirschberg, Cunnersdorf und Lomnitz.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 26. September bis 2 October 1869).

Am 18. Sonnt. n. Trinitatis: (Fest Michaelis) Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Montag Frühpredigt 8 Uhr — Cummunion 9 Uhr.

Freitag Frühpredigt 8 Uhr — Communion 9 Uhr.

Sonnabend: Bußvermahnung Nachmittags 3 Uhr.

Getraut.

Hirschberg. D. 19. Septbr. Jggf. Ernst Feige, Häusler in Grunau, mit Jgfr. Friedr. Scholz in Straupitz. — D. 21. Herr Conradin Hoffmann, Königl. Wirthschafts-Inspector zu Erdmannsdorf u. Lieut. im 2. Niederschles. Landwehr-Rgmt. Nr. 47, mit Jungfrau Emilie Tscherner hier.

Warmbrunn. D. 19. Septbr. Christ. August Finke aus Hermsdorf, mit Jgfr. Joh. Friedr. Großmann aus Hain.

Herischdorf. D. 12. Sept. Jggf. Eduard Herrm. Scholz, Inw. u. Schneider, mit Jgfr. Franziska Schmidt.

Landeshut. D. 20. Sept. Jggf. Carl Heinrich Aug. Bettermann, Bergmann zu Blasdorf, mit Jgfr. Joh. Christiane Pohl zu Leppersdorf.

Friedeberg a. Q. D. 19. Sept. Wwr. Aug. Benj. Ilter, Hausbes., mit Math. Emilie Prenzel. — D. 20. Jggf. Carl Aug. Zobel, Mühlenbes. in Conradswaldau bei Schönau, mit Jgfr. Aug. Alwine Geißler.

Geboren.

Hirschberg. D. 24. Juli. Frau Prem.-Lieut. Heydenreich e. T., Charl. Helene Valerie. — D. 23. Frau Fabrikarb. Hein e. T., Selma Agnes Bertha. — D 24. August. Frau Maler Schol e. S., Aug. Herm. Hugo Oscar. — D. 27. Fr. Bahnmeister Glogner e. T., Olga Wanda Katharina. — D. 10. Sept. Frau Haushälter Geisler e. S., Carl Gustav. — D. 16. Frau Kaufmann Hoffmann e. S., todtgeb.

Kunnersdorf. D. 1. Septbr. Frau Inw. Rücker e. S., August Paul.

Straupitz. D. 13. Sept. Frau Inwohner Järschke e. S., Gustav Robert.

Schwarzbach D. 3. Sept. Frau Inw. Kunz e. S., Ernst Heinr. — D. 4. Frau Inw. Nährig e. T., Christ. Ernest.

Warmbrann. D. 1. Sept. Frau Gartenbes. Heinrich e. S., Ernst Gustav August.

Herischdorf. D. 29. August. Frau Töpfer Seifert e. T., Ida Hedwig Anna. — Frau Hausbes. u. Zimmerges. Kretschmer e. T., Anna Paul. Ernest. — D. 30. Frau Inw. Wennrich e. S., Carl Friedr. — D. 31. Frau Inw. Rücker, geb. Heilmann, e. T., Paul. Emma Ernest. Aug. — D. 2. Sept. Schuhmachermstr. Eckert e. T., Pauline Aug. Ida Bertha. — D. 4. Frau Hausbes. u. Gerbermstr. Mehrlein e. S., Friedr. Wilh. Heinr. — D. 12. Frau Hausbes. u. Zimmerpolier Stief e. T., Anna Martha Laura.

Landeshut. D. 31. Aug. Frau Häusler Beyer zu Ndr.-Zieder e. T. — D. 3. Sept. Frau Fleischermstr. Artelt hier e. T. — D. 5. Frau Schuhm. Erling hier e. S. — D. 9. Frau Inw. Rösner in Leppersdorf e. S. — D. 11. Frau Inw. Mische hier e. T. — Frau Häusler Drescher zu Leppersdorf e. T. — Frau Haushälter Springer zu Ndr.-Zieder e. T. — D. 12. Frau Inw. Pilch zu N.-Zieder e. T. — D. 14. Frau Inw. Herrmann zu N.-Zieder e. S. — D. 17. Frau Kanzlist Fichtner hier e. S. — Frau Bäckermstr. Guder hier e. S., todtgeb. — Frau Freigärtner Drescher zu Leppersdorf e. T. — D. 18. Frau Mangelgehülfe Seipold zu N.-Zieder e. T., todtgeboren. — D. 19. Frau Maurerpolier Breith zu Vogelsdorf e. S. — D. 20. Frau Hslr. Friebe zu Leppersdorf e. T.

Goldberg. D. 17. Aug. Frau des Kgl. Kreisboten Fluche e. S., Otto Oskar Paul Bruno. — D. 20. Fr. Schuhmachermstr. Lützendorf e. T., Ida Selma Emma. — D, 29. Fr. des herrschaftlichen Kutscher Goldbach in Wolfsdorf e. T., Anna Auguste, welche starb.

Friedeberg a. Q. D. 27. Aug. Frau Fabrikarb. Lange e. S. — D. 8. Septbr. Frau Kreisrichter Müller e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 17. Septbr. Emilie Louise Bertha, T. des Arb. Gurn, 4 W. — D. 18. Clara Jul. Paul., T. des herrschaftlichen Kutscher Rudolph, 1 J. 10 T. — Ernst Hoffmann, Porzellanmaler, 46 J. 1 M.

Kunnersdorf. D. 20. Septbr. Anna Alwine Bertha, T. des Inw. Kluge, 11 M. 1 T.

Straupitz. D. 11. Sept. Friedr. Wilhelm, S. des Inw. Grünberger, 1 J. 1 M. — D. 12. Carl Aug., S. des Inw. Opitz, 2 Mon.

Gotschdorf. D. 18. Septbr. Gustav Heinrich, S. des Häusler Breuer, 7 M. 8 T.

Schildau. D. 14. Septbr. Carl Ehrenfr. Bümelt, Gedingebauer, 71 J. 10 M.

Warmbrunn. D. 14. Sept. Herr Egbert Friedrich Meinert, Königl. Major a. D., 69 J 3 M. 25 T.

Herischdorf. D. 20. Sept. Frau Bäckermstr. Clara Emma Zinnecker, geb. Brettschneider, 25 J. 9 M.

Boberröhrsdorf. D. 11. Sept. Aug. Friedr. Bernhard Müller, Schuhmachermstr., 26 J. 1 M. 13 T. — D. 17. Josepha geb. Jentsch, Ehefrau des Inw. u. Stellmachermeister

Glaubitz, 41 J. — D. 18. Emil Adolph Herrmann, S. des Häusler Aebert, 6 M. 2 T. — D. 20. Pauline, T. des Jnw. u. Schäfer Schäl, 34 W.

Landeshut. D. 16. Sept. Unget. T. des Tagearb. Misch hier, 4 T. — D. 18. Rob. Emil Aug., S. des Zimmermann Ferd. Fabig hier, 2 M. 16 T. — D. 19. Jda Auguste Clara, T. des Maschinenwärter A. Tschirner hier, 1 J. 3 M. 17 T. — D. 20. Anna Florent. Bertha, T. des Gerbermstr. Brieger hier, 2 M. 22 T. — Frau Caroline Peisker, geb. Henzel, aus Schwarzwaldau, 46 J.

Friedeberg a. Q. D. 1. Sept. Ephraim Petzold, Hausbes. u. Bäckermstr., 64 J. 3 M. 18 T. — Paul Alfred, j. S. des Uhrm. Hirt, 3 M. 6 T. — D. 8. Ehrenfr. Seibt, Zimmermann, 45 J. 7 M. — D. 13. Paul Herm., einz. S. des Fabrikarb. Rob. Schütz in Röhrsd., 9 M. 20 T. — Fr. Friedr. Jul. geb. Heimann, hintl. Wwe. des verst. pens. Revierförster Jos. Wenger, 70 J. — D. 17. Jda Emilie, einz. T. des Polizeidiener Jüttner, 9 M. — D. 18. Ernest. Paul., jste. T. d. Hausbes. Heinr. Feist, 9 M.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 22. Septbr. Herr Johann Siegesmund Sturm, vorm. Gastwirth, 86 J. 2 M. 3 T.

Literarisches.

Literarisches.

12440.

A. Taube's

Musikalien-Leih-Institut.

Die unterzeichnete Buchhandlung erlaubt sich ein geehrtes musikalisches Publikum hiesiger Stadt und Umgegend auf ihr am 1. Oktober d. J. zu eröffnendes, von sachkundiger Hand zusammengestelltes, 3000 Nummern enthaltendes

Musikalien-Leih-Institut

aufmerksam zu machen und zum Abonnement unter den **günstigsten Bedingungen** ganz ergebenst einzuladen.

Zugleich bringt dieselbe ihr mit den **neuesten musikalischen Erscheinungen** bestens assortirtes Lager in Erinnerung und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen.

Hirschberg i/Schl. **A. Taube's**
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Journal-Zirkel.

13021. Zu dem **Journal-Zirkel** für das **Winter-Semester 1869/70**, in welchem einige 30 der **besten Journale** coursiren, ladet hiesige und auswärtige Theilnehmer ergebenst ein und sind die so billigen Bedingungen zu erfahren in der

Waldow'schen Buchhandlung in Hirschberg.

12901. Meine auf's Beste mit Neuheiten versehene

Leihbibliothek

empfehle gütiger Beachtung. Abonnements billigst

Warmbrunn. **H. Kumß.**

13040.

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 26. September, Nachmittags 5 Uhr, gesellige Zusammenkunft der Sänger Hirschberg's und Umgegend.

12956. Anmeldungen zur Aufnahme in das Gymnasium bitte ich mir bis 1. October zukommen zu lassen. Geeignete Pensionen bin ich nachzuweisen im Stande Director Heine.

12672.

Schul-Anzeige.

Montag den 11. Oktober beginnt das Winter-Halbjahr in meiner concessionirten Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt, in welcher Knaben für Gymnasien und Realschulen, sowie für das Cadettencorps vorbereitet werden. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich täglich bereit.

Hirschberg, den 17. September 1869.

Gustav Schmidt.

▭ z. h. Q. d. 27. IX. hor. 6. Instr. ▭ II.

12852. Sämmtliche Mitglieder der **Schmiede-Innung** zu Goldberg werden auf Montag den 4. October zum Michaeli-Quartal freundlichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß nach Innungsbeschluß Jeder verpflichtet ist, die betreffenden Lehrlinge aufnehmen und freisprechen zu lassen. **Der Vorstand.**

Für die Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute ging ferner ein:

Vom Arbeits-Personal der Maschinenfabrik der Herren Starke & Hoffmann in Hirschberg: **5 Thlr.**
(Bestand: 103 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.)

Um fernere gütige Beiträge bitten:
Richard Schaufuß, Bankgeschäft.
C. W. J. Krahn, Expedition des Boten.

13017. Die **Schneider-Innung** für Warmbrunn und Umgegend hält ihr diesjähriges Michaeli-Quartal **Montag** den 4. Oktober im grünen Baum in Warmbrunn ab, wozu die geehrten Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Stäge, Obermeister.

12974. Die hiesige **Tischler-** und **Böttcher-Innung** hält Montag den 27. September ihr **Michaeli-Quartal** ab, wozu besonders die auswärtigen Mitglieder eingeladen werden.

Bolkenhain, den 22. September 1869. **Der Vorstand.**

Amtliche und Privat-Anzeigen

13030.

Dünger-Verkauf.

Montag den 27. September c., Vormittags 11 Uhr, soll im Zwinger, vis-à vis der Anna-Kirche, eine Quantität **Straßendünger** öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir laden Kauflustige dazu ein.

Hirschberg, 23. September 1869.

Der Magistrat.

Weidenruthen-Verpachtung.

Die Nutzung der Weiden auf dem Werder bei der Erfurt'schen Fabrik in Straupitz soll an den Bestbietenden verpachtet werden. Termin zur Abgabe von Geboten ist auf

Mittwoch den 29. September, Nachmittags 3 Uhr, an Ort u. Stelle

anberaumt. Wir laden Pachtlustige dazu ein.

Hirschberg, den 23. September 1869.

13031. **Der Magistrat.**

12308. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Barbier Rudolph Friede gehörige Grundstück Nr. 111 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation am **18. November 1869**, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 160 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am **22. November 1869**, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 1. September 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Bartsch.

12971. In dem Amtslokale des hiesigen Landschafts-Hauses werden am 8. Oktober d. J., von Vormittag 10 Uhr ab, **ca. 29 Centner Maculatur** meistbietend verkauft werden, und zwar 9 Centner 43 Pfund zum freien Gebrauch, der Ueberrest aber unter der Bedingung des Einstampfens. Kauflustige werden zu diesem Termine hiermit eingeladen.

Liegnitz, den 22. September 1869.

Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschafts-Direction.

13002. **Bekanntmachung.**

Der auf den 27sten d. M. anstehende Licitations-Termin in der Subhastations-Sache des Zahn'schen Grundstücks Nr. 69 Boberröhrsdorf ist aufgehoben.

Hirschberg, den 23. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Subhastations-Richter.
Fliegel.

12476. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Erben des bisherigen Besitzers Heinrich Thiemann zu Welkersdorf gehörige **Kretschamnahrung** Nr. 95 daselbst, taxirt auf 5103 rtl. 19 sgr. 6 pf., soll behufs Auseinandersetzung **den 5. Oktober 1869, Vormittags 11 Uhr,** hier an Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden. Bedingungen und Taxe sind im Bureau II. hier einzusehen.

Löwenberg, den 9. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

12978 **Bekanntmachung.**

Zur Vermeidung nachtheiligen Irrthums werden die Gerichts-Insassen und Real-Interessenten aufmerksam gemacht, daß die Vorschriften der Verordnung vom 4. März 1834 über die Dauer des Bietungs-Termins in Subhastations-Sachen durch die Bestimmung des § 25 der Subhastations-Ordnung vom 15. März 1869 beseitigt und anderweitig bestimmt worden ist.

Bolkenhain, den 20. September 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Auktions-Anzeige.

Donnerstag den 30. September, Vormittags von 11 Uhr ab, werde ich meinem Auktions-Lokal drei fast neue **Mühlenbeutel,** zehn Stück **Absauber,** eine **Getreidefeie,** gute **Backhorden,** große lange **Bohrer** und anderes **Handwerkszeug,** sowie einen **neuen Greiner'schen Normal-Alkoholometer** in Etui, verschiedene **Möbel** und große **Schränke;** vorher von 10 Uhr ab eine große Partie **Unterhaltungsbücher, fast neu,** verschiedene **Haus-** und **Küchengeräthe,** eine große Partie **Herren-Kleidungsstücke** meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

13035. F. Hartwig, Auktions-Kommissar.

12890. # Auktion.

Montag den 27. September c. werde ich Vormittags 9 Uhr im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, einige Meubles, Kleidungsstücke, verschiedene Gegenstände zum Gebrauch, eine Partie Hüte, sodann ungefähr von 10 Uhr ab den Mobiliar-Nachlaß des Porzellandreher Schröther, bestehend in Meubles, Kleidungsstücken und verschiedenem Hausgeräth, worunter auch eine Wäschemangel und eine Partie Hackspähne, im Sterbehause No. 707 in den Sechsstätten gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 20. September 1869.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Tschampel.

12929. # Auktions-Anzeige.

Sonntag den 26. September c.,
Nachmittags von 3 Uhr ab,

werden im Gerichtskretscham zu Nieder-Leppersdorf mehrere Nutzkühe und einige Stück Jungvieh an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Das Ortsgericht.

12955. # Auktion.

Sonntag den 3. Oktober c., von Nachmittags 3 Uhr ab werden auf dem Vorwerk Nr. 32 zu Ober-Schmiedeberg sechs Kühe, 2 Pferde, einige Wirthschaftswagen und sonstige Ackergeräthe, sowie von sechs Morgen Acker die Kartoffelernte parzellenweise gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Melzer.

12837. **Auktion.**

In Berbisdorf No. 70 soll veränderungshalber verschiedenes Handwerkszeug und Schirrholz, sowie eine starke Drehbank, ein großer Schleifstein und noch mehreres zum Gebrauch Mittwoch den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, gegen baare Bezahlung verkauft werden.

12944. **Auktion.**

Künftigen **Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr,** sollen in der zum Friebe'schen Nachlaß gehörigen Gärtnerstelle No. 86 hierselbst: 3 Zugochsen und eine 1½ jährige Kalbe, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Seiffersdorf, den 22. September 1869.

Das Ortsgericht. Werner.

12920. # Holz-Auktion.

Dienstag den 5. October c., Vormittags 9 Uhr, sollen im herrschaftlichen Forstrevier Pilgramsdorf:

24 Klaftern Stockholz und
circa 42 Schock weiches Reißig

meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz im Thonhübel an der Chaussee und Hainwald-Grenze. Schulz, Förster.

Brennholz-Auktion.

Dienstag den 12. October c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Holzschlage zu Rudelstadt per Merzdorf:

ca. 15 Klftrn. Zimmerspäne,
48 „ Stöcke,
52 „ Buchen-, Scheit- und Felgenholz,
12 Buchenhaufen,
17 Schock Buchen-Reißig,
82 „ Nadelholz-Reißig

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. 12975.

B. Rüffer, Zimmermeister zu Bolkenhain.

Gutspachtung gesucht!

12815. Ein bemittelter, praktischer und intelligenter Oekonom (geb. Sachse), im kräftigsten Mannesalter, der längere Zeit Inspektor in Schlesien war und jetzt noch als solcher fungirt, wünscht vom 1. Juli 1870 ab die Pachtung eines Ritter- oder Landgutes von 400 bis 700 Morgen von einer vermögenden Herrschaft in deutscher Gegend und guter Körnerlage zu übernehmen. Gewünscht wird guter, kräftiger, rothkleefähiger Boden, zweischürige Wiesen und massiver Bauzustand.

Geehrte Anerbietungen gelangen unter der Adresse **B. P. 8000** poste restante Ostrau in Sachsen franko an den Suchenden.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

10356. # Offerte.

Eine große, städtische **Besitzung,** am Markte einer volkreichen, lebhaften Provinzialstadt Schlesiens, incl. einer, der Mode nicht unterworfenen Fabrikanlage, nebst Gastwirthschaft und kaufmännischem Geschäft, ist veränderungshalber zu vertauschen oder zu verkaufen. Preis 20,000 rtl. Gefäll. franco Anfragen unter Adresse **W. H.** vermittelt die Exped. d. Boten.

12918. **Zu verpachten.**
Eine **Krämerei** in einem großen, fabrikreichen Dorfe ist zu verpachten und am 1. Oktober zu übernehmen. Wo? ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts

12235. Gründl. Unterricht in den **Real-Wissenschaften**, im **Lat.**, **Franz.** und **Engl.**, sowie im **Klavierspielen**, ertheilt in und auß. dem Hause der Unterzeichnete.
Im **Französ.** und **Engl.** beginnen mit dem Oktober für Anfänger und schon Unterrichtete neue Curse. (2–4 Schüler gemeinsch.)
A. Heilig, Lehrer, dunkle Burgstraße 15.

12792. **van Bosch's**
Atelier für Photographie in Warmbrunn.
Für das, auch während dieser Saison in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen und vielfache freundliche Anerkennung meinen besten Dank sagend, zeige ich ergebenst an, daß mein Atelier in Warmbrunn nunmehr, wie alljährlich, am [illegible] ber geschlossen wird. **O. van Bosch**, Hof-Photograph

12623. **In Warmbrunn.**
Einige Schüler für Violine oder Flügel nimmt an
Musiklehrer **Herbig**.

C. J. Thiem's photographisches Atelier.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich umzugshalber mein **photographisches Atelier** bedeutend vergrößert und, mit neuen Arangements versehen, in

die Fruchtsäfte-Fabrik des Herrn Nelde

(neben Herrn Kaufmann Bärwaldt) verlegt habe.

Indem ich dasselbe einem geehrten Publikum bestens empfehle, wird es auch ferner mein Bestreben sein, mir die erlangte Gunst desselben zu bewahren und geschätzte Aufträge bei möglichst billigen Forderungen schnell und sauber auszuführen. 12696

Hirschberg, im September. **C. I. Thiem**, Photograph.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Wir theilen hierdurch mit, daß wir 12904.

Herrn Joh. Ehrenfried Döring in Hirschberg

eine Agentur übertragen haben. Derselbe wird jederzeit bereit sein, Auskunft über die Geschäfte der Bank zu ertheilen und Mittheilung über die Bedingungen zu machen, unter welchen hypothekarische Darlehne bewilligt werden.

Cöslin, den 20. Juli 1869. **Die Haupt-Direction.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, sind die Bedingungen wegen Ankaufs von Hypotheken und Beleihung von Haus- und Feld-Grundstücken bei mir einzusehen und finden alle eingehenden Anträge die schleunigste Erledigung.

Hirschberg, den 24. Juli 1869.

Joh. Ehrenfried Döring, Lichte Burgstraße Nr. 3.

Niepel's Gasthof „zum Deutschen Hause."

Sonntag den 26. September

ladet Unterzeichneter zur

Einweihung des neuen Tanzsaales

alle Freunde und Gönner ergebenst ein. Für frische Kuchen, Enten- und Gänsebraten, auch gutes Getränk, wird bestens gesorgt sein.

Schönau. 12932. **W. Niepel.**

12295.

Dampfschiff „Smidt"
I. Classe
von Bremen nach Newyork
fährt am Donnerstag, den 4. November 1869.

Passagepreise: I. Cajüte 90 Thlr., II. Cajüte 45 Thlr., Zwischendeck 40 Thlr. Crt. incl. vollständiger Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. — Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft **direct** durch

G. Lange & Co. in Bremen,

da die hiesigen Schiffsexpedienten, sowie **deren Agenten** im Inlande contractlich gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen. Dann folgende Expedition **Mitte Januar** 1870.

344.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft
Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Silesia,	**Mittwoch,** 29. **Septbr.**	Morgens.	
***Teutonia,**	**Sonnabend,** 2. **October**	Morgens.	
Holsatia,	**Mittwoch,** 6. **October**	Morgens.	
Allemannia,	**Mittwoch,** 13. **October**	Morgens.	
Cimbria,	**Mittwoch,** 20. **October**	Morgens.	

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **165**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **55**
Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff"**.

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.

Saxonia	**25. September,**
Bavaria	**23. October,**
Teutonia	**20. November,**
Saxonia	**18. December.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **180**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **120**, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **55**.
Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Bremen**	Mittwoch	29. Septbr.	nach	New-Orleans	via Havre
D. **Hansa**	Sonnabend	2. Octbr.	„	Newyork	„ Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	6. Octbr.	„	Baltimore	„ Southampton
D. **Rhein**	Sonnabend	9. Octbr.	„	Newyork	„ Southampton
D. **Hannover**	Mittwoch	13. Octbr.	„	Havana u. New-Orleans	„ Havre
D. **America**	Sonnabend	16. Octbr.	„	Newyork	„ Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

NB. Der am 29. September abgehende Dampfer **Bremen** wird **Havana** nicht anlaufen.
Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht nach Newyork u. Baltimore: **£ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße.** Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: **£ 2. 10 s mit 15% Primage per 40 Cubicfuß.**
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd,
Crüsemann. Director. **H. Peters.** zweiter Director.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte

General-Agent **Leopold Goldenring** in **Posen.**

3820

12910.

Anzeige für Zahnleidende!

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Donnerstag** den 30. September in **Löwenberg** im **Hôtel du roi** und **Freitag** und **Sonnabend**, den 1. und 2. Oktober, in **Goldberg**, Hotel zu den **„drei Bergen“**, mit meinem **Atelier für künstliche Zähne** anwesend sein werde.

Reparaturen werden, auch wenn die **Zahn-Piecen nicht** neu von mir angefertigt, prompt effectuirt. Noch vorhandene **Zahnwurzeln** brauchen **nicht** entfernt zu werden.

Hochachtungsvoll

Julius Igel, pract. Zahnarzt aus **Berlin**, wohnhaft in **Bunzlau**, Ring 178.

Wohnungs-Veränderung.

12630. Meinen verehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 19. d. Mts. ab im Hause des Herrn Nelde (früher Kaufmann Raupach), Hirschgraben-Promenade No. 48, wohne. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in die neue Wohnung folgen zu lassen.

Gleichzeitig bemerke ich, daß zum 1. Oktober c. Mädchen, welche das Schneidern incl. Zuschneiden gründlich erlernen wollen, angenommen werden.

Pauline Thiem geb. **Rücker**,
Damenkleider-Verfertigerin.

Für Zahnleidende!

12472. Nach einer neuen **preisgekrönten** Erfindung setze ich jetzt **künstliche Zähne** und ganze **Gebisse** ein, die besser als alle bisher gebräuchlichen zum Kauen dienen. Auswärtige Patienten ersuche ich um vorherige Anmeldung.

Zahnarzt **Ziegel.**
Görlitz, Steinstraße 1.

12371. Um den mehrfachen Fragen zu begegnen, die ergebene Anzeige, daß ich sowohl Stimmungen, wie auch die schwierigsten Reparaturen für Hirschberg und Umgegend übernehme. **U. Pfeiffer**, Instrumentenbauer, Bahnhofstr. 69.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

12945.

A Heldenreich
empfiehlt sein
photographisches Atelier.

Visitenkarten, à Dtzd. $1\frac{1}{3}$ Thlr.; Briefmarken-Photographien, à Dtzd. 10 Sgr.

Warmbrunn, vis-a-vis d. ev. Schule, in den „2 Fasanen.“

13009. Dem Schneidermeister Herrn R. Reichert zu seinem 79. Wiegenfeste ein 3mal donnerndes Lebehoch, daß die ganze Salzgasse wackelt.

Hirschberg, den 25. September 1869. **S.**

Es lebt in unsrer lieben Stadt
Ein Mann, der viel Moneten hat,
Der Wucher treibt nach Herzenslust,
Und sich nicht ist so recht bewußt,
Daß ihn dafür der Höchste straft
Und ihm vielleicht noch Leiden schafft.
Könnt ihr den Schurken nicht errathen?
Ein Jeder riecht gewiß den Braten.

13029.

Da mir von der Metall- u. Glasbuchstaben-Fabrik von Grünbaum in Berlin eine Agentur übertragen worden, so empfehle ich dieses Unternehmen einer gütigen Beachtung. Sämmtliche Buchstaben und Ziffern werden zu Fabrikpreisen geliefert und auf Wunsch befestigt. Proben liegen zur Ansicht bei mir aus. **F. A. Curth.** Schild.-Straße.

13014. Den bekannten Herrn fordere ich auf, meinen hellbraunen Filzhut schleunigst wieder in Alt-Schwarzbach abzugeben, oder ich werde dich finden! W. König, Gürtlermeister.
Warmbrunn, den 24. September 1869.



R. Krause's
Atelier zur Anfertigung künstlicher Zähne
befindet sich in **Schönau am Markt**, neben dem Gasthofe zum „blauen Hirsch.“ 10366

Nicht zu übersehen.

12948. Einem geehrten Publikum von Giersdorf und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als **Fleischer-Meister** etablirt habe u. bitte um zahlreichen Zuspruch.
Giersdorf, den 24. September 1869.

Ernst Leiser, Fleischer-Meister.

12947.

Zur Beachtung!

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als **Zimmer-Meister** niedergelassen habe und empfehle mich zu Neubauten und Reparaturen jeder Art. Für schnelle und solide Ausführung werde ich bestens sorgen.
Lomnitz, den 24. September 1869.

Traugott Schmidt, Zimmer-Meister.

12896. Geehrten Nachfragen hiermit zur Nachricht, daß ich auch ferner Anfängern, sowie bereits Vorgerückteren, Clavier- und Gesangunterricht ertheile.

Antonie Hempel geb. **Ackermann**,
Promenade, im Hause des Königl. Hof-Photographen Herrn van Bosch, parterre.
Hirschberg, den 16. September 1869.

12953. Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum bei vorkommenden Festlichkeiten als geschickter **Harmonika-Spieler.** Auch werden jederzeit Reparaturen von genanntem Instrument von mir angenommen und schnell und gut ausgeführt. Hochachtungsvoll

Herrmann Hagelberg. Löwenberg,
wohnhaft Laubaner Str., beim Bäckermstr. Hrn. Thimann.

Verkaufs-Anzeigen.

12871. Ein **Haus** mit eingerichteter Seilerei, in vortheilhaftester Lage am belebtesten Platze einer Stadt, ist mit guter Kundschaft wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen und bald zu übernehmen Anzahlung 1000 Thlr.
Näheres zu erfahren durch die Expedition des Boten.

12922.

Haus-Verkauf.

Ein sehr comfortabel gebautes **Haus**, ganz massiv, nebst einem 3 Morgen großen Garten, ist sofort zu verkaufen.

Das Haus enthält sehr schöne große Räume und zwar 14 Stuben, 2 große helle Küchen, 1 Waschküche und mehrere Gewölbe. In dem noch in sehr gutem Zustande dazugehörigen Hintergebäude befinden sich Stallungen, Remisen und Kutscherwohnung.

Der Garten ist elegant angelegt und enthält ein Glashaus nebst Gärtnerwohnung und ein massives Sommerhaus. Besonders würde diese Anlage zu einem Gesellschaftsgarten geeignet sein und sich gut frequentiren. Näheres ertheilt

der Commissionair **H. Bürgel** zu Landeshut.

13024. Veränderungshalber beabsichtige ich meine neu erbaute **Schmiede** mit 11 Stuben, großer Remise, welche sich zu jedem Geschäft eignet, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

F. Pagutke, Landeshut.

12983. Ich beabsichtige meinen **Gasthof** „zum schwarzen Adler" in Goldberg, mit bereits 40 Morgen Acker und Wiesen, für den Preis von 24,000 rtl., ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen.
Goldberg, im September 1869. **W. Möschter**, Besitzer.

Reeller Haus-Verkauf.

13034. Ein in Hirschberg gelegenes dreistöckiges, neu erbautes Haus ist für den Preis von 2800 rtl. veränderungshalber zu verkaufen. Hypothekenstand fest, und verzinset sich gegenwärtig auf 4080 rtl., alle 12 Stuben sind bewohnt. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskunft ertheilt

Richard Kluge, Promenade Nr. 42

12622. Das **Haus** Nr. 42 zu Mittel-Stonsdorf, 4 Stuben, nebst 1 Scheuer mit 2 Tennen, und reichlich 14 Morgen Grundstück, freundlich gelegen, ist mit oder ohne Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren die Bedingungen beim Eigenthümer

Verwalter **Gröbel** in Herischdorf.

12985.

Verkaufs-Anzeige.

Eine in der Nähe von Görlitz gelegene, sehr rentable **Ziegelei**, mit 8 Morgen reichhaltigem Thonlager, ist unter günstigen Bedingungen alsbald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Stöckel, grüner Graben No. 14 in Görlitz.

12816.

Bäckerei-Verkauf.

Eine in einem großen Kirchdorfe, eine halbe Stunde von Görlitz (bei der Kirche) gelegene Bäckerei, die einzige im Orte, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres beim Gasthofbesitzer **Fiebig** in Waldau.

Eisenwaaren-Handlung-Verkauf.

Mein am Markte hierselbst gelegenes, in guter Lage befindliches **Haus** mit lebhaft geführter Eisenwaaren-Handlung und Schlosserei, nebst Hintergebäude, bin ich willens, wegen fortdauernder Kränklichkeit zu verkaufen. Es ist die einzige hier am Orte bestehende Eisenwaaren-Handlung, welche alle hier gangbaren Artikel ungetrennt führt. Besonders ist das Eisengeschäft (gewalztes und geschmiedetes Eisen) seit beinahe 20 Jahren, trotz mehrfacher starker Anfechtung, ganz allein in meinen Händen. Zugleich ließe sich, verbunden mit dem Eisenwaarengeschäft, wegen guter Lage und vorhandenen Räumlichkeiten ein lohnendes Spezerei- und Tabak-Geschäft anlegen.
Naumburg a. Q., im September 1869. F. Zahn.

12908. Wie bezeichnet man das Benehmen des Bauerguts-besitzers Müller zu Hartliebsdorf, der sich erdreistet, als gewesener Kirchenvorsteher des sonntäglichen Frühgottesdienstes die Viehwegs-Grundstückbesitzer öffentlich zu beschuldigen, „daß **die Viehwegsbesitzer doch zu nichtswürdig sind**", da doch Keiner der Beschuldigten sich einer solch entehrenden That bewußt ist? — Der Häusler Ueberschär daselbst.

Eine Gastwirthschaft

mit Tanzsaal (die einzige), mitten im Dorfe, die Baulichkeiten zum Theil neu, mit 17 Morgen wirklich schönen Aeckern, Wiesen und Garten, in ganz ebener Fläche am Hause an gelegen, ist mit vollständigem Ernte-Vorrath und Inventar, darunter zwei schöne Kühe, eine Kalbe, ein Pferd ꝛc., wie es steht und liegt, wegen Familien-Verhältnissen zu dem ganz soliden Preise von 4300 Thlr. sofort zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes läßt Verkäufer fest darauf stehen. Verkauf und Näheres leitet (12993) E. Klenner zu Hirschberg.

Zur Damenschneiderei!

Bestes polirtes Fischbein, 1/8 Pfund (10—12 Stangen) für 10 sgr.
Weicher Taillen-Doppel-Shirting, berl. Elle 3 1/2 sgr.
Futter- u. Steifmousseline, 8/4 breit, berl. Elle 2 sgr.
Gutes Sammetband, Stück von 8 Ellen 3 1/2 sgr.
Beste bezogene Hemdeknöpfe, 12 Dtzd. 4 1/2 sgr.
D. M. C. **Elsasser Garn**, 4 Stück 2 1/2 sgr. (Carton 24 Stück 13 sgr.).
Maschinennadeln (Wheeler und Wilson) in allen Nrn., a Stück 1 1/4 sgr.
Maschinenzwirn, a Strähn 2 sgr.
Maschinengarn, 80 Yard 9 pf., 500 Yard 4 sgr. 13039.

Georg Pinoff,
Schulgasse 12, Mohrenecke.

12989.

Ein Bauergut,

nahe bei Görlitz, 58 Morgen groß, auf 91 rtl. Grundsteuer-Reinertrag veranlagt, ist ohne Inventarium bei geringer Anzahlung und festen Hypotheken zu verkaufen durch

Herrmann Kienitz in Görlitz.

12970. Die unter Nr. 39 zu Groß-Wandris, Kreis Liegnitz, belegene **Freistelle** von ca. 30 Morgen gutem Boden, neuen Gebäuden, gutem Inventar, ist sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

12799. Die **große Stadtmühle** in Landeshut ist verkäuflich. Näheres bei dem Besitzer am Markte Nr. 56 in Landeshut, 1. Stock, Vormittags.

12997.

Patent-Wagenfett,

vorzüglich für eiserne Wagenachsen, per Pfd. 3 sgr., empfiehlt in schöner Waare

Theodor Selle, Schildauerstr. 9.

12935. **Montag den 27. d. M., Nachmittags 1 Uhr,** wird im Gerichtskretscham zu Voigtsdorf durch das Ortsgericht ein kirschbrauner **Wallach** und ein **Erntewagen** gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

13001.

Spielkarten

empfiehlt **G. Nördlinger.**

Regenschirme, sowie Gummischuhe,

von nur bester Qualité, empfehlen

12977. **Wwe. Pollack & Sohn.**

10800. **Schweizer Kräuter-Magen-Elixir, Schweizer Kräuter-Brust-Caramellen.** Fabrik a Genève (Schweiz) nach alten berühmten Klosterrecepten angefertigt.

Durch ärztliche chemische und Privatbescheinigungen ist Ersteres, das **Magen-Elixir**, besonders Denjenigen, welche mit **Magen-** sowie **Unterleibsbeschwerden** u. den daraus entstehenden weiteren Zuständen behaftet, sowie Zweites, die **Brust-Caramellen**, allen an **Brustaffectionen**, als: **Husten, Heiserkeit** rc. Leidenden, angelegentlichst empfohlen, und weise ich auf den bei mir, sowie in den Niederlagen unentgeltlich in Empfang zu nehmenden Prospekt hin.

Renommirte Geschäftsleute, welche die Fabrikate gegen angemessene Provision zum Verkauf übernehmen wollen, ersuche, sich in portofreien Briefen an mich zu wenden.

Gustav Hantscheck, Berlin, Kurfürstenstr. 48,
General-Depositair für Deutschland, Oesterreich, Rußland rc.
Depot in Hirschberg bei Paul Spehr.

Der Herrenwelt

von Warmbrunn und Umgegend erlaube ich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Lager für die

Herbst- und Winter-Saison

vollkommen sortirt habe, und empfehle ich dasselbe der geneigten Beachtung.

Ich unterlasse jedoch die Veröffentlichung eines Preis-Courant, weil sich ein Jeder von meiner Reelleität und Billigkeit selbst überzeugen kann.

12958. **J. Engel in Warmbrunn, Herren-Garderobe-Magazin,**
im Hause des Herrn J. G. Enge, vis-à-vis dem „Hôtel de Prusse."

Ergebene Anzeige.

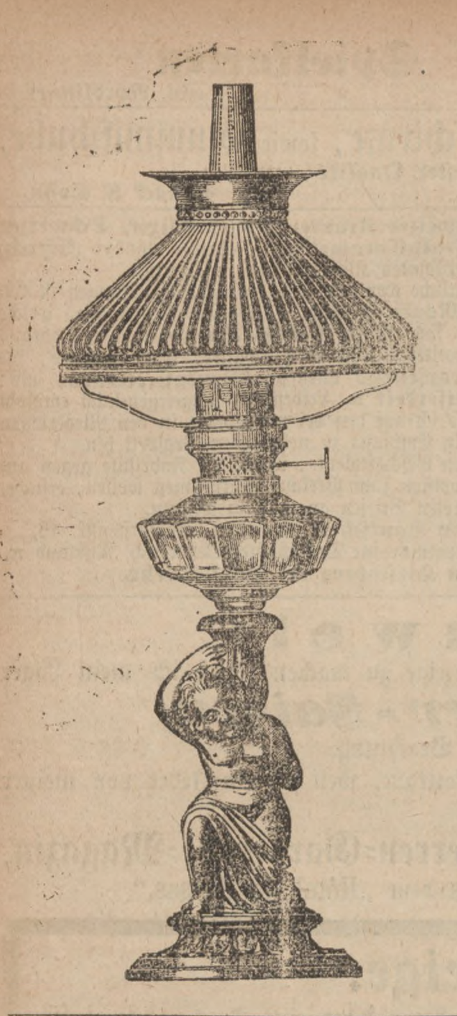
Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich in **Peterswaldau** eine Ausgeberei für Fabrikation von **bunten, weißen** und **gefärbten Barchenden, Frieß, Molton** und **Schwanbey** errichtet habe. Ich lasse nur gutes Material verwenden und leiste meinen Kunden für gute Waare Garantie. Bei Entnahme ganzer Stücke Engros-Preise.

[12981] **F. V. Grünfeld, Bazar, Landeshut.**

Steinkohlen

aus Hermsdorf bei Waldenburg i. Schlesien,
in **vorzüglicher Qualität**, zu **Original-Gruben-Preisen,**
empfehlen in **Waggons-Ladungen** von mindestens 40 Tonnen

A. W. Berger & Co.
12930. **in Waldenburg in Schlesien.**



13041. Beim Herannahen der Saison empfehle ich wiederum mein auf's Geschmackvollste ausgestattetes

Lampen-, Messing- und Lackirwaaren-Lager.

Erstere sind von der feinsten bis zur einfachsten Gattung in größter Auswahl vorräthig und ist es wie früher mein Bestreben, stets das Neueste und Beste zu den solidesten Preisen zu liefern. — Alle Arten Lampen werden wie bisher zu Petroleum-Lampen eingerichtet.

Tulpen, Kugeln, Schirme, Glocken, Cylinder in allen Gattungen stets vorräthig; ebenso wirklich reines, unverfälschtes, amerikan. **Petroleum.**

F. A. Curth,

Schildauer Straße.

Durch Einrichtung von Preß-wickelformen

und billigsten Kauf einer

großen **Partie Havanna-Tabak** aus einer **Concursmasse** ist es uns möglich, bedeutend schöner gearbeitete **Cigarren** zu liefern und außerdem **bedeutend billiger,** da uns dies durch billigsten **Kauf der Tabake** möglich ist. Wir können **mit Recht** als außergewöhnlich billig empfehlen:

Hochfeine Blitar Havanna Regalia, à Rthlr. 20.	Preise pro 1000 Stück.
Hochfeine Blitar Havanna Tip Top, à Rthlr. 18.	
Superfeine Blitar Yara Castanon, à Rthlr. 14.	
sowie unsere beliebte Domingo La Bayadera, à Rthl. 12.	

Herren **Rauchern** und **Wiederverkäufern,** denen an einer wirklich feinen und außergewöhnlich billigen **Cigarre** gelegen ist, bitten von unserer Offerte Gebrauch zu machen, da diese den **echten Havanna-Cigarren** an Qualität nicht nachstehen, wohl aber **2–3mal billiger** kommen. Wir werden das in uns zu setzende Vertrauen durch **reelle** und **prompte Bedienung** rechtfertigen und bitten bei Bestellung anzugeben, ob die Waare leicht, mittel oder schwer gewünscht wird. **Probekistchen à 250 Stück pro Sorte** versenden **franco,** bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder **Postnachnahme** zu gestatten.

Cigarrenfabrik von **Friedrich & Comp.,**
Leipzig, Bayerische Straße 5.

12580.

12905. Ein von den Aerzten warm empfohlenes, vom Publikum bewährt gefundenes Nahrungsmittel ist der **Timpe'sche Kraftgries**, der neben seiner großen Leichtverdaulichkeit einen **äußerst schönen Geschmack hat** und als Ernährungsmittel für Kinder den Eltern nicht dringend genug empfohlen werden kann.

Neue Beweise.

Ew. Wohlgeboren bitte ich, mir umgehend 10 Packete von Ihrem Kraftgries, **der meiner Kleinen bis jetzt sehr gut bekommen ist,** zu schicken rc.

Wittenberg, den 9. Juni 1869. **Freifrau von und zu Gilsa** geb. **von Krosigk.**

Senden Sie mir gefälligst umgehend wieder von dem Kraftgries, aber diesmal für drei Thaler, **da sich mein Kind seit dem Gebrauche dieser Nahrung seit 14 Tagen sichtlich erholt hat.** Landräthin **von Klützow** geb. Freiin **von Zedlitz-Neukirch** a. Krausendorf.

á Packet 8 und 4 sgr. ächt zu haben in Hirschberg bei **G. Nördlinger,** Ecke der Schützen- u. Hirtenstr.

Böhmische Straße Nr. 118.

E. A. König's Tuch- & Modewaaren-Handlung

empfiehlt die feinsten und neuesten Herbst- und Winter-Artikel

für Herren- und Damen-Garderobe

zu den möglichst billigsten Preisen einer geneigten Beachtung.

Landeshut. **E. A. König.**

Damen-Paletots, Jaquets und Jacken

von ganz wollnem Double in allen Farben, nach den neuesten Facons und dauerhaft gearbeitet, sind preiswürdig in reichhaltiger Auswahl zu haben bei

E. A. König, Böhmische Str. Nr. 118.

!! Zu Ausstattungen !!

empfiehlt ein schönes Sortiment bunte Züchen in anerkannt guter Qualität, desgl. gebl. Leinen, Natur-Bleiche, in verschiedenen Qualitäten und Breiten, rein leinene weiße und bunte Tischdecken, rohe und weiße und gekl. Handtücher, desgl. Creas bis zu 16/4 breit, sowie baumwoll. Shirting, Wallis- und Piquee - Barchent, bunte wollene Unterröcke, Flanells in verschiedenen Farben, nebst echtem weißem Gesundheits-Flanell, zur gefälligen Abnahme. — Preise zeitgemäß. —

E. A. König, Böhmische Str. 118,

dicht neben der großen Posamentier-, Strumpf- und Weißwaaren - Handlung des Herrn Ad. Leyser jun. 12868.

Wachsbarchend,
Ledertuch, 12987.
Rouleaux,
Gardinenbretter, sowie
eingerahmte Spiegel mit **Gold**= und
Nußbaum=Baroque=Rahmen
empfehlen in großer Auswahl **Wwe. Pollack & Sohn.**

12071.
Brief = Couverts

mit äußerst elegant aufgedruckten farbigen Firmenstempeln (Ersatz der Siegeloblate) empfiehlt zu sehr billigen Engros-Preisen die **Koch**'sche **Brief=Couvert=Fabrik** in **Augsburg.**

☞ Bestellungen darauf übernimmt **Carl Klein** in **Hirschberg** und liegen Muster bei demselben zur gefälligen Ansicht aus.

12876. Ein schon gebrauchtes, gußeisernes Rost, circa 360 Stäbe nebst Rost=Balken sind billig zu verkaufen bei
Hirschberg i. Schl., Cavalierberg Nr. 3. **A. Scholz.**

12819. **100 Stück fette Schöpse**
verkauft das Dom. Ober=Langenau.

12924.
Brettmühl = Sägen
in großer Auswahl empfiehlt
A. Wallfisch in Warmbrunn.

12834. Gute und billige **Oefen** empfiehlt
der Töpfermeister **K. Schäfer**
in der **H. Rücker**'schen Ziegelei zu Lähn.

12973. Eine gute Drehmangel ist bald zu verkaufen beim
Kaufmann Kassirer in Bolkenhain.

12996.
Cigarren.
10 Mille Cigarren, gut abgelagert, werden in 6 Sorten per Casse billig abgegeben.
Von wem? erfährt man in der Exped. d. Boten.

12909. **Zeugstiefeln, Lederstiefeln, roß= und fahllederne Halbstiefeln, wasserdichte lange Stiefeln** sind zu haben bei **Wilhelm Altmann,** Pfortengasse 8.

12984. Einem geehrten Publikum empfehle ich hiermit mein Lager von Petroleum=Lampen, lackirten Wassereimern und Kannen, Vogelbauern, sowie alleu Arten Küchengeräthen, zur gütigen Beachtung. **Julius Metzig,** Klempner.
Friedeberg a. Q., bei der katholischen Kirche.

Um mein großes Lager von decorirten **Tassen, Kuchentellern** u. **Kaffeeservicen** zu verringern, verkaufe ich von heut ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 12999. **Theodor Selle.**

Pa. wasserhelles Petroleum,
reines raffinirtes Rüböl,
Schönebecker Kochsalz, Viehsalz und
Leckfteine ꝛc.
empfiehlt zu den billigsten Preisen
12963. **Julius Hallmann,** Schmiedeberg.

Patent = Maschinenöl,
zum Schmieren aller Maschinentheile, per Pfund $4\frac{1}{2}$ sgr., empfing und empfiehlt
12998. **Theodor Selle.**

13025. Wegen veränderter Wirthschafts=Einrichtung stehen auf dem Dom. Pfaffendorf bei Landeshut **2 Pferde, 3 Kühe, 1 Bulle, 3 Zugochsen** und **250 Schafe** zum Verkauf.
Das Wirthschafts=Amt.

! Bettfedern ! Bettfedern !
in sehr schöner Qualité empfiehlt
12925. **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

12738. Neue und auch gebrauchte Wagen stehen zum Verkauf bei
R. Wipperling, Wagenbauer in Hirschberg.

7 Stück große Bienenstöcke
stehen zum Verkauf bei 12230.
Franz Hirt, Nr. 40 in Flinsberg.

Spielkarten, wasserdicht,
Pfropfen verschiedener Größe 12780.
empfiehlt billigst
Albert Plaschke, Schildauer Straße.

12941. **Frische Preßhefen,** für deren Güte garantirt wird, sind stets zu haben beim
Bäckermeister **C. Hellmann** in Warmbrunn.
☞ Auch sind **trockene Schindeln** daselbst zu verkaufen.

12913. **Die einzige**
große goldene Medaille,
die für Näh=Maschinen in der Altonaer Ausstellung verliehen wurde, erhielten wieder die **rühmlichst bekannten besten Näh=Maschinen** von Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg.
Daher Jedem, der eine **wirklich gute** Maschine kaufen will, nur die von Pollack, Schmidt & Co. empfohlen werden kann, welche nur allein vorräthig hat in Hirschberg
H. Duttenhofer, Bahnhof=Straße Nr. 69,
schrägüber der Königl. Post.

Die Bräune = Einreibung
von Dr. Netsch, unfehlbares Mittel gegen die häutige Bräune, Keuchhusten, Katarrh, Skropheln und veraltete chronische Brustleiden, empfiehlt, a Fl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.; [12986
Greiffenberg i. Schl. **Gustav Hubrich.**

Ein eiserner Drahtzaun,
fast neu, $2\frac{1}{4}$ Fuß hoch und 78 Fuß lang, steht billig zum Verkauf. Näheres bei 12966.
Ruppert, Preuß. Hof in Schmiedeberg.

12450.
Saat = Weizen,
hochfein, offerirt **Riedel,** Herrenstraße.

12928. Soeben empfing und empfehle ich schöne **Kachel-Oefen,** a Kachel 1 sgr. 3, 4, 5 und 6 pf.
C. Willer, Ofensetzer, wohnh. bei Hrn. Gerbermstr. Püchler.
Landeshut, im September 1869.

Amerikanische Röhren=Brunnen.

12911. Neuerdings sind vom Unterzeichneten mit gutem Erfolg wieder Brunnen gesetzt worden in Greiffenberg, Landeshut und Bieber. Die Brunnen sind besonders den Herren Landwirthen zu empfehlen, da sie eben so gut in den Stallgebäuden wie in den Küchen gesetzt werden können und stets ein reines Wasser liefern, da Niemand im Stande ist, diese Brunnen zu verunreinigen. Dieselben sind stets vorräthig und werden die Bestellungen auf das Schnellste ausgeführt von

E. Eggeling, Spritzen=Baumeister.

Bei Nichtgelingen wird nur das Arbeitslohn und etwaige Beschädigung der Röhren bezahlt.

---

100 Kasten trockene **Schindeln** sind wegen Mangel an Raum preiswerth zu verkaufen bei Liebenthal. 12950. **Tr. Mertin.**

Kauf=Gesuche.

12776. **Erdschwefel und Mutterkorn** kauft **Eduard Bettauer.**

12823. Ein **Bauergut** im Werthe von 15= bis 20,000 rtl, in der Nähe von Hirschberg, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten sind unter **H. F.** in der Expedition des Boten abzugeben.

13000. Gebrauchte Kleider, Betten und Wäsche kauft zu höchsten Preisen **S. Holz**, Ring, im goldenen Löwen.

Ein Stirnrad,

hölzern, in noch gut brauchbarem Zustande, auf eine Welle von 2 Fuß Durchmesser passend, von 8 bis 9 Fuß Theilkreis=Durchmesser und ca. 3 Zoll Theilung, wird zu kaufen gesucht. Wernersdorf b. Warmbrunn. (12712) **Eduard Klein.**

12969. Den alten Scheffel reingemachte **Eberesch=Beeren,** ohne Laub und Stiele, bezahle ich von heut ab in Hirschberg mit 12 Sgr., bei mir zu Hause mit 15 Sgr.
Schreiberhau, den 23. September 1869.
E. Schmidt, Gasthofbesitzer.

Zu vermiethen.

12842. Die von Herrn Adolph Hahn in meinem Hause innehabende Wohnung ist von Neujahr ab anderweitig zu vermiethen. **A. P. Menzel.**

13008. Langgasse 2 ist der **zweite Stock,** bestehend aus 4 größeren Zimmern, Kabinet, Küche, Speisekammer und sonstigem Beigelaß, sofort zu vermiethen. Näheres in der **Rosenthal**'schen **Buchhandlung.**

12821. Bald zu vermiethen und bald zu beziehen: drei **Stuben** und Küche am Schützenplatz, drei **Stuben,** Kabinet und Küche Mühlgrabenstraße, drei **Stuben** und Küche in der Villa auf dem Cavalierberge, letztere Wohnung möblirt, auch unmöblirt. — Näheres bei
J. Timm, Maurer= und Zimmermeister.

10803. Ein **freundlich gelegenes Zimmer** nebst **Schlafkabinet** ist **mit** oder auch ohne **Möbel** bald zu vermiethen. **Nähere Auskunft** ertheilt Kaufmann Robert Rauer im neuerbauten Dittrich'schen Hause am Burgthore.

12303. **Zu vermiethen.**

Eine **Wohnung** von drei ineinandergehenden Zimmern im ersten Stock, nebst Beigelaß, ist von Michaeli ab permanent zu vermiethen.
Eschrich im Breslauer Hof.

11075 Eine bequeme **Wohnung** von 4 ineinandergehenden größeren Zimmern, Entree und sonstigem Beigelaß, mit schöner Aussicht, ist vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. — Näheres Priesterstraße 3.

12739. Einige Stuben mit Zubehör sind zu vermiethen bei Wipperling, Warmbrunnerstraße.

In meinem neuerbauten Hause ist eine im ersten Stockwerke belegene **Wohnung,** bestehend in einer Stube nebst Alkove, sowie Boden= und Kellergelaß, sofort zu vermiethen. 12923.
F. Heidrich, Schützenstraße.

13011. 2 **Stuben,** Küche und etwas Garten, zum 1. Oct. zu vermiethen bei **A. Grüsong,** Klempner.

12824. Die bisher von der Familie v. Unruh innegehabte **Wohnung** von 5 resp. 8 Stuben, Küche, Gewölbe, ist zum 1. Oktober c. zu vermiethen; auch ist die ganze Besitzung zu verkaufen. —
Ferner ist der **erste Stock,** Ecke der Hirten= und Schützenstraße, enthaltend 7 Stuben, 1 Küche, Mädchenstube, Speisekammer, Wäschboden mit 2 Kammern, mit und auch ohne Pferdestall und Wagenremise, bald zu vermiethen und sofort beziehbar. Das Nähere bei Herrn Kaufmann Nördlinger.

12830. Eine **Stube** mit Küche ist bald zu vermiethen Lichte Burgstraße No. 12.

12445. In meinem Hause an der Warmbrunner Straße ist der **1.** Stock und das Hoch=Parterre, sowie Schulgasse No. 6 Wohnungen von Stube und Alkove zu vermiethen bei
J. Ludewig.

12714. Eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen Greiffenbergerstraße Nr. 21.

12995. In meinem Hause ist der **1. und 2. Stock** bald oder zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen und zwar **freundliche Wohnungen** von 25 bis 60 rtl.
E. Jerschke, Zimmermstr. **Warmbr. Str.**

13007. Der **2. Stock,** im Ganzen wie auch getheilt, nebst einem Laden, ist baldigst zu vermiethen innere Schildauerstraße No. 14.

13022. Das dem Herrn Eschrich auf der Rosenau gehörige Haus Nr. 12 nebst Garten ist im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen.

13033. **Zu vermiethen.**

Im Gasthofe zu den drei Linden ist von Neujahr ab der **2. Stock** im Ganzen oder getheilt zu vermiethen; wenn es gewünscht wird, kann auch Pferdestall und Wagenremise dazu abgelassen werden.
Hirschberg, im September 1869. **C. Engelmann.**

12855.

Ein Laden

mit heizbarer Ladenstube und einem kleinen Gewölbe, in schönster Lage Löwenberg's, ist veränderungshalber baldigst zu vermiethen. Näheres bei O. Jacob, Uhrmacher.

Personen finden Unterkommen.

12811.

Ein Schriftsetzer

(Nicht-Verbandsmitglied) findet **sofort dauernde** Condition in **Leopold Freund's** Druckerei in Breslau.

12931. Für mein Bureau bedarf ich noch einen Knaben, der gefällig und richtig schreibt.
Schönau, den 20. September 1869. Preiß, Rechtsanwalt.

13020. Noch zwei **Schuhmachergesellen** (feine Damenschuharbeiter) finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei **Gustav Röttcher.**
Hirschberg, Butterlaube No. 37.

Noch 10–15 Schneider

auf **feine** und **mittle,** sowie **große** und **kleine** Arbeit finden **dauernde** und **lohnende** Beschäftigung. Bei zufriedenstellender Arbeit werden Reisekosten vergütet. 12980

F. V. Grünfeld in Landeshut.

12737. Ein tüchtiger **Wagenlackirer** findet dauernde Beschäftigung bei **R. Brauer,** Wagenbauer i. Löwenberg i/Schl.

12652. Zwei **Messerschmiede-Gesellen,** welche in Neusilber und Messing arbeiten, finden dauernde Arbeit beim Messerschmiedemeister **Wilhelm Schwabe.**
Friedeberg a. Q., den 15. September 1869.

13012. Einen zuverläßigen **Fleischergesellen** nimmt an Friedrich Wehner, Fleischermeister in Herischdorf.

Brauchbare Zimmergesellen

finden Beschäftigung bei [13010.] **Schmidt** in Lomnitz.

Hadernsaalmeister-Posten.

Zum Antritt per 1. November a. c. wird ein in der Sortirung der Hadern gründlich bewanderter Saalmeister gesucht, welcher im Rechnen u. Schreiben geübt u. namentlich mit der Führung der in sein Fach schlagenden Bücher vollständig vertraut ist.

Bewerber um diesen Posten, denen vorzügliche Zeugnisse zur Seite stehen, haben ihre Anerbietungen unter Beifügung der Abschrift ihrer Atteste an die Exped. d. B. sub H S. M. zu richten. 12990.

12976. 2 bis 3 gute **Schindelmacher** finden in dem, dem Zimmermeister Rüffer gehörigen Holzschlage zu Rudelstadt dauernde Beschäftigung und können sich melden bei dem Forst-Aufseher **Berger** daselbst.

12870.

„Drain-Arbeiter",

welche dauernde Beschäftigung suchen, können sich sofort melden auf dem Dominium Reppersdorf bei Jauer.

12814. Ein zuverlässiger, verh. **Viehwärter,** welcher gute Zeugnisse nachweisen kann, findet zum 2. Januar 1870 bei gutem Lohn Stellung auf dem
Dominium Siebeneichen, Kreis Löwenberg i. Schl.

13018. Zum 1. Oktober d. J. suche ich einen jungen Menschen als **Laufburschen** für meinen Hausdienst, und zu Neujahr eine tüchtige, fleißige und ehrliche **Köchin,** welche sich auch allen übrigen Hausarbeiten gern unterzieht.
Hirschberg. M. A. Starke, Maschinenfabrikbesitzer.

In der Zuckerfabrik Säbischdorf wird

Montag den 4. October c.

der Betrieb begonnen, u. die Annahme der Arbeiter und Arbeiterinnen erfolgt

Sonntag den 3. Octbr., früh 9 Uhr.

Alle Diejenigen, welche sogleich am ersten Tage sich zur Arbeit einfinden — aber auch nur diese — erhalten außer gutem Lohn und dem üblichen Schichtsechser in den ersten 3 Wochen 1 Sgr. pro Tag extra, welche Entschädigung zu Neujahr ausgezahlt wird.

Säbischdorf, den 20. September 1869.

12812. **Gustav Mehne.**

12805 **Pferdeknechte** und kräftige **Pferdejungen** finden gegen hohes Lohn pro 1870 Dienst bei dem Dom. Langhellwigsdorf b. Bolkenhain.

12707 Für einen Herrn in Pommern wird eine **Wirthschafterin** gesucht, die der feinen Küche, Milchwirthschaft, auch Hauswirthschaft ganz mächtig ist und über ihre Tüchtigkeit wie Moralität genügende Zeugnisse aufbringen kann. Gehalt 70 Thaler bei ganz freier Station und freie Reise hin und nach 2 Jahren auch freie Rückreise bei etwaigem Abgange. Meldungen an F. v. S, Park 1126, Görlitz.

12961. Zur Pflege und Wartung hiesiger Rindviehheerde findet eine **Viehwirthin,** womöglich in ältern Jahren, von Weihnachten ab bei hohem Lohn Stellung auf dem Dominium Nieder-Schosdorf bei Greiffenberg.

Personen suchen Unterkommen

13019. Ein noch rüstiger, thätiger Mann, der mit aller Land- und Schirrarbeit bewandert ist, und dessen Frau die Milchwirthschaft übernehmen kann, sucht als Vogt ein gutes Unterkommen. Näheres durch das Vermiethungs-Comptoir von **Auguste Pose** in Hirschberg.

Lehrlings-Gesuche

12886. Zum 1. October wird ein **Bursche** für die Photographie gesucht. Bieder.

13028. Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, erfährt das Nähere durch
C. Kludig, Hirschberg, Butterlaube 32.
NB. Auch wird ein Solcher angenommen, der ohne sein Verschulden aus der Lehre gehen mußte, und würde einem Solchen schon pro Woche ein Taschengeld bewilligt werden.

12238. Einen **Lehrling** nimmt unter annehmbaren Bedingungen sogleich zum Antritt.
Conrad Umlauf, Bäckermeister.

12979. In einem bedeutenden Colonialwaaren- und Garngeschäft ist eine **Lehrlingsstelle** vacant. Gute Kenntnisse sind Annahme-Bedingung. Franko-Adressen sub **C. H.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

12838.

Ein Lehrling,

gesund und mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet, findet in meinem Colonialwaaren-, Cigarren-, Wein- und Produkten-Geschäft per 1. Oktober ein Unterkommen.

Bunzlau. **Fritz Killmann.**

Lehrherr-Gesuch.

12957. Einen Knaben achtbarer Eltern, welcher die Handlung erlernen will, weiset nach

Optikus Heinze in Herischdorf.

12900. Verloren.

Eine Belohnung

erhält Ueberbringer eines zwischen Erdmannsdorf und Hirschberg verlorenen **Kalbfelles** bei **A. Streit** in Hirchberg.

Finder einer **Herrenstiefelette** wird um Abgabe ersucht äußere Schildauerstraße 24, im Laden des Herrn Kaufmann Jungfer. 13023.

Gestohlen.

10 Thaler Belohnung.

13016. Am 21. d. M., und zwar in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr, sind mir aus meiner Nebenstube folgende Sachen gestohlen worden: 1., 150 Thaler in Courant; 2., ein blau und weiß karirter Bettüberzug; 3., ein Paar graue Hosen mit Leder-Portemonnai. Wer mir den Thäter so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung.

Kriegel in Ober-Warmbrunn.

12927.

5 Thaler Belohnung!

Obige Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Nachweis über die in der letzten Hälfte des Monats Juli aus meiner Wohnung gestohlenen Gegenstände liefert:

a., ein grau wollenes Damenkleid mit gelb durchwirkten seidenen Streifen und violettem, seidenem Besatz;

b., ein grauwollenes Umschlagetuch mit einer breiten Blumenkante und Frangen;

c., eine rothgezogene leinene Tischdecke.

Hermsdorf grüss. **Robert Springer.**

Geldverkehr.

12982. Bei dem

Vorschuß-Verein zu Schönau

(eingetragene Genossenschaft)

werden jederzeit **Capitalien** angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 6 Prozent verzinst.

Der Vorstand.

Julius Mattern. H. Blasius. E. Schneider.

3000, 2000, 1500 und 1000 Thlr.

sind auf Landgrundstücke von je angemessener Größe und Werth zur ersten Hypothek zu 5 Prozent Zinsen auszuleihen. Alle nähere Mittheilung hierüber durch [12992

Commissionair E. Klenner zu Hirschberg.

12994. Genügend sichere **Wechsel** kauft, oder verschafft baldigst baares Geld dafür E. Klenner zu Hirschberg.

13013. Einladungen

Zur Tanzmusik

auf Sonntag als den 26. d. M. ladet ergebenst ein

L. H. Burghardt im weißen Schwan.

13036. **Einladung.**

Sonntag den 26 d. M. ladet zum **Gesellschafts-Kränzchen** in den Gasthof zum Kronprinz ein: **Der Vorstand.**

Gäste werden angenommen.

Restauration „zur Adlerburg.“

Morgen, Sonntag, **bessere Tanzmusik** und **was Gut's zu schlucken,** wozu ergebenst einladet **Mon-Jean.**

Zur Tanzmusik nach Straupitz

ladet Sonntag den 26. d. M ergebenst ein **Dittmann.**

12916.

In die drei Eichen

ladet auf Sonntag den 26. d. M. zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Sell.**

12942.

Zur Kirmes

lade auf Sonntag den 26. und Mittwoch den 29. d. M. freundlichst ein. Für frische Kuchen, Hasen-, Enten-, Gänse- und Pöckelbraten, sowie sonstige Speisen und Getränke, wird bestens gesorgt sein. Musik von der Kapelle des Herrn Musikdirektor Elger. **Louis Strauß** in Schwarzbach.

12902. Sonntag den 26. und Mittwoch den 29. d. M. ladet zur **Kirmesfeier** freundlichst ein

Beer in Neu-Schwarzbach.

13015. Sonntag den 26. September **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet A. Walter in Warmbrunn.

12946. Sonntag den 26. d. M. ladet zur **Tanzmusik** nach Verbisdorf ganz ergebenst ein **Emanuel Borrmann.**

12936. Sonntag den 26. d. Mts. ladet zur **Erntekirmes** ergebenst ein **Mischer** in Schildau.

12939. Sonntag den 26. d. M. ladet zur **Nachkirmes** auf den Stangenberg ein **Nixdorf.**

12915.

Zur Kirmes

ladet auf Donnerstag den 30. September und Sonntag den 3. Oktober ergebenst ein

A. Gruner in Merzdorf bei Warmbrunn.

12914.

Zur Einweihung,

mit Tanzvergnügen verbunden, ladet auf Sonntag den 26. d. M. ergebenst ein

A. Gruner in Merzdorf bei Warmbrunn.

12934. Sonntag den 26. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach Seidorf freundlichst ein **Franke.**

12862.

Einladung.

Sonnabend den 25. d. ladet früh zum **Wellfleisch** und Nachmittags zum **Wurstpicknick** freundlichst ein

Paul im freundlichen Hain zu Wernersdorf.

12921.

Brauerei Arnsdorf.

Sonntag den 26. d. M. **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **H. Berndt,** Brauermstr.

Brauerei Buschvorwerk.

12965. Zur **Nachkirmes** lade auf Son tag den 26. September c. ergebenst ein; für guten hausbackenen Kuchen, sowie für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Thiel, Brauermeister.

Schützenhaus zu Schmiedeberg.

13026.

Zur Kirmesfeier

Sonntag den 26. und Mittwoch den 29 September ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein

A. Schreiber, Schießhauspächter.

12962. Zur **Tanzmusik**, Sonntag den 26. September c., ladet freundlichst ein Pohl im Schlüssel zu Schmiedeberg.

12949. Auf Sonntag den 26. u. Montag den 27. September ladet zur **Kirmes** freundlichst ein

Friedrich Hainke, Gastwirth in Seifershau.

12964. Auf Sonntag den 26. und Donnerstag den 30. September ladet zur **Kirmes** freundlich ein

Gust. Scholz in Nieder-Steinseiffen.

12943. **Zur Kirmes**

ladet auf Sonntag den 26. und Montag den 27. d. ergebenst ein **Karl Hoffmann** in Neu-Flachenseifen.

12937. Auf Sonntag als den 26. d. M. ladet zur **Ernte-Kirmes** ganz ergebenst ein **Buch**, Brauer.

Kupferberg, den 22. September.

12919.

Zur Kirmesfeier

auf Sonntag den 26. und Donnerstag den 30. September ladet ganz ergebenst ein **R. Großer** in Flinsberg.

12906.

Gröditzberg.

Das vierte

Abonnement-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Königs-Grenadier-Regiments aus Liegnitz, findet **Mittwoch den 29. September c.** statt.

Anfang 3½ Uhr. Entrée an der Kasse a Person 7½ sgr.

Nach Beendigung des Concerts:

Großes Brillant-Feuerwerk und ***Bal paré***.

L. Görner. **G. Goldschmidt.**

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz 6,18 früh. 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd
In Görlitz . . . . . . 10,5 Vorm. 1,6 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,1 Nachts.
dort Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nchm. 5,40 Nachm. " 5,40 Nachts.
dto. nach Dresden 11,50 früh. 2,40 Nchm. 7 U. Abends. 1,35. 3,6. 7,30 früh.
Hirschb.-Kohlfurt 6,18 früh. 10,36 Vrm. 2,40 Nchm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd
dort Anschluß n. Berlin 11,7 Vrm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm. . 12,50 Nachts
dto. nach Breslau 11,6 Vrm. 1,38 Nchm. 7,58 Nachm. . 3,47 Nachts
Hirschberg-Altwasser 6,20 früh. 10,43 Mrg. 4,22 Nachm.
In Altwasser 8,15 früh. 12,45 Mitt. 6,15 Abnds
Anschluß nach Breslau 1,10 Nchm. 6,35 Abds.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh. 8 U. früh. 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35 Nachm.
In Hirschberg 6,20 früh. 10,43 früh. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25 Nachts.
Abg. v. Altwasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. . 3,30 Nachm. 8,50 Abends.
In Hirschberg 10,36 früh. " 5,40 Nchm. 10,36 Abends.
Abg. v. Kohlfurt mit Anschl. v. Berlin 4 früh. 11,15 Morg. 2,5 Nchm. 8,45 Abends.
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 23. September 1869.

Dukaten 96½ G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung 83½ bz. G. Russische Bankbillets 76⅜ B. Preuß. Anleihe 59 (5) 101 B. Preußische Staats-Anleihe (4½) 93¾ G. Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine (3½) 81 B. Prämien-Anleihe 55 (3½) 116 B. Posener Pfandbr., neue, (4) 82 B. Schles. Pfandbriefe (3½) 76½ bz. B. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) 86 B. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. (4) 86¼ B. Schlesische Rentenbriefe (4) 87 bz. B. Posener Rentenbriefe (4) 85 B. Freiburger Prior. (4) 81¼ B. Freib. Prior. (4½) 88⅛ G. Oberschl. Prior. (3½) 72 B. Oberschles. Prior. (4) 81¼ B. Oberschl. Prior. (4½) 88½ B. Oberschl. Prior. (4½) 88⅛ G. Freib. (4) 113 B. Niederschl.-Märk. (4½) —. Oberschles. A. u. C. (3½) 183½ bz. B. Oberschles. Litt. B. (3½) —. Amerik. (6) Anleihe 86½ bz. G. Poln. Pfandbr. (4) —. Oesterr. Nat.-Anleihe (4) —. Oesterreich. 60er Loose —.

[Stadt Mailänder 10 Frcs.-Loose von 1866.] Verloosung vom 16ten Sept. 1869. Auszahlung am 15. Dezember 1870.

Gezogene Serien: 228 796 1963 3544 6342.

Gewinne: Serie 1963 Nr. 85 a 30,000 Lire. Ser. 1963 Nr. 80 a 1000 Lire. Ser. 796 Nr. 81 a 300 Lire.

Ser. 228 Nr. 16 33, Ser. 1963 Nr. 51, Ser. 6342 Nr. 30 69 a 100 Lire.

Ser 228 Nr. 25 30 76, Ser. 796 Nr. 68, Ser. 1963 Nr. 98, Ser. 3544 Nr. 6 85, Ser. 6342 Nr. 25 49 77 a 50 L.

Ser. 228 Nr. 21 28 38 56 57 65, Ser. 796 Nr. 24 96, Ser. 1963 Nr. 11 31 39 70, Ser. 3544 Nr. 23 31 34 40 52 94 a 20 Lire.

Alle übrigen, in den obigen 5 Serien enthaltenen 464 Nummern erhalten 10 Lire.

5% zweite Russische innere Prämien-Anleihe von 1866. Amortisations-Verloosung am 13. September c. Zahlbar am 13 Dezember c. Serie 1002 1254 1759 1904 2131 2177 2855 3115 3456 3695 3974 5141 6100 6235 6253 6716 6930 8442 8625 9417 11100 11385 11743 13159 13444 13829 14189 14681 15185 15432 15764 15847 17273 17488 17978 18167 18553 18678 18746 18871 19136 19274.

3½% Anhalt Dessauische Prämien-Anleihe.

13. Serienziehung am 15. September c. Prämien-Ziehung am 15. Januar f. Serie 77 180 189 190 231 236 353.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 23. September 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	12	—	3	8	—	2	15	—	1	26	—	1	3	—
Mittler	3	8	—	3	5	—	2	10	—	1	24	—	1	2	—
Niedrigster . .	3	4	—	3	1	—	2	6	—	1	22	—	1	1	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 10 sgr.

Butter, das Pfd. 9 Sgr., 8 Sgr. 6 Pf.

Schönau, den 22. September 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster . . .	3	5	—	3	1	—	2	9	—	1	22	—	1	2	—
Mittler . . .	3	—	—	2	28	—	2	7	—	1	18	—	1	1	—
Niedrigster . .	2	24	—	2	20	—	2	4	—	1	15	—	—	29	—

Butter, das Pfund 9 sgr. 3 pf., 9 sgr., 8 sgr. 9 pf.

Breslau, den 23. September 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco 15⅚ G.

Redacteur Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn (Reinhold Krahn.)